



dialogUS - PUR

Jahresbericht 2018/2019



Universität Regensburg
**REGENSBURGER UNIVERSITÄTSCENTRUM
FÜR LEHRERBILDUNG**

7. Jahresbericht des Schulnetzwerks dialogUS

Kooperationsveranstaltungen
der Universität Regensburg und ihrer Partnerschulen

Ausgabe 2018/2019

IMPRESSUM

Herausgeber:

Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL)
Universität Regensburg
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg
www.ur.de/rul

Redaktion (RUL-Koordinierungsstelle):

Karl Tschida, Anna Ignjatovic

Gestaltung:

Anna Ignjatovic

Titelbild:

RUL

Druck:

Für die Texte zeichnet die jeweilige Autorin bzw. der jeweilige Autor verantwortlich.
Stand: 10/2019. Änderungen vorbehalten.

INHALT		
Editorial	6	
Die Partnerschulen der Universität Regensburg	8	
1. Aus dem Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung		
3. PUR-Koordinationstreffen	10	
Impulsvortrag von Prof. Dr. Nils Berkemeyer	12	
Workshop „Strategien professioneller Konfliktlösung“ an der Realschule am Judenstein	15	
Erfolgreicher Abschluss der Deutsch-AG „Lesen“ des Schulnetzwerks dialogUS	16	
6. Thementag Theorie-Praxis: Horizonte – Impulse für Schulen von morgen	18	
AG Klimawandel des Schulnetzwerks dialogUS gestartet	20	
4. PUR-Koordinationstreffen	22	
Verleihung der Dr. Hans Riegel-Fachpreise 2019	24	
Vortragsreihe Referendariat	26	
Ohne Stimme geht im Lehreralltag nichts!	27	
3. PUR-Schulbesuch an der Realschule am Judenstein	29	
2. Die PUR-Schulen an der Universität Regensburg		
Einmal Uni und zurück	33	
Chemietag	35	
„Bildhauerei und Druckgrafik“ im Leeren Beutel – Prof. Dr. Birgit Eiglsperger führt die Klasse 5C durch die Welt ihrer Kunst	36	
HRS-Seminar bei Thementag	37	
Als Praktikant in der Fachdidaktik Physik	38	
Schülerpraktikum Chemie 2018 an der Uni Regensburg	39	
Schülertag der Chemie	41	
PURe Vielfalt am OG	42	
Didaktik der Physik	44	
Let’s dance – P-Seminar wird professionell gecoach	48	
3. Die Universität an den PUR-Schulen		
Förderangebot im Bereich Schriftspracherwerb	50	
Förderangebot im Bereich Schriftspracherwerb	51	
Fachintegrierte Leseförderung Bayern (FILBY) – eine Leseinitiative für Grundschulen in Bayern	53	
Schule digital: Tablets im Unterricht	55	
Richtig schreiben üben mit der App	57	
App zur Diagnose und Förderung der Rechtschreibung	59	
Zusatzstudium Inklusion	60	
Das Zusatzstudium „Inklusion-Basiskompetenzen“ - eine intensive Verknüpfung von Theorie und Praxis	61	
FILBY macht Spaß!	63	
FILBY – 2 RUL	64	
Stationäre Unterrichtsvideografie in „UR-Klassen“	66	
Was bieten UR-Klassen?	67	
„Europa macht Schule“ – Die Klasse 6a lernt Spanien kennen!	68	
Suchtprävention in Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg, ein besonderer SMV-Tag an der Mädchenrealschule Neumarkt	69	
„Mit Sicherheit verliebt“ – wichtig für Pubertierende	71	
Hospitation tschechischer Gäste	72	
Leseförderung im Fachunterricht	73	
„Widerspruchsregelung?!“ – Pro und Contra Organspende	75	
An der Kinder-Universität: Sinn und Unsinn der Sinne	76	
Angehende Mediziner sprechen mit Schülern über die Risiken des Tabakkonsums	77	
4. Die PUR-Schulen 2017 – 2022 stellen sich vor		
Vorwort der Sprecher der Partnerschulen	79	
Schulprofile der PUR-Schulen	81	
Schulnetzwerk dialogUS – Möglichkeiten der Kooperation	106	
Die RUL-Koordinierungsstelle		110

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem vor Ihnen liegenden Büchlein halten Sie den mittlerweile 7. Jahresbericht des Schulnetzwerks dialogUS in Händen. Auf über 100 Seiten dokumentiert er für alle Interessierten eine große Anzahl an Aktivitäten des zurückliegenden Jahres. Einige gemeinsame Veranstaltungen möchte ich Ihnen an dieser Stelle exemplarisch in Erinnerung rufen, jedoch ohne damit den nachfolgenden ausführlichen Berichten über die zahlreichen Kooperationen, Besuche und Vorträge vorzugreifen.

Den Auftakt für das PUR-Jahr stellte wie üblich ein Koordinationstreffen dar: Am 15. November 2018 fanden sich rund 50 Netzwerkpartnerinnen und -partner an der Universität Regensburg ein, um u. a. ein Visionenpapier des RUL zur Lehrkräftebildung zu diskutieren und die Planungen für den Thementag Theorie-Praxis voranzutreiben. Den Abschluss dieses 3. Koordinationstreffens stellte ein sehr gewinnbringender Impulsvortrag von Herrn Prof. Dr. Nils Berkemeyer (Friedrich-Schiller-Universität Jena) dar, der das Schulnetzwerk als critical friend von außen betrachtet und uns sehr viel positives Feedback sowie interessante und hilfreiche Anregungen gegeben hat.

Die zweite große Veranstaltung – und für Viele vielleicht sogar der heimliche jährliche Höhepunkt der Zusammenarbeit – folgte am 28. März 2019 mit dem nunmehr 6. Thementag Theorie-Praxis unter dem Titel „Horizonte – Impulse für Schulen von morgen“. Besonders erfreut waren viele Gäste darüber, dass Frau Prof. Dr. Ulrike Lichtinger von der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg, die vormals als RUL-Vorstandsmitglied das Schulnetzwerk geleitet hatte, in neuer Funktion an ihre „alte Wirkungsstätte“ zurückkehrte und einen äußerst anregenden Vortrag hielt.

Bereits am 23. Mai 2019 kamen die Vertreterinnen und Vertreter der Partnerschulen erneut zurück auf den Universitätscampus, um sich beim 4. Koordinationstreffen von rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus verschiedenen Fachbereichen sehr ausführlich über zahlreiche neue Kooperationsangebote informieren zu lassen. Damit konnte der zuvor von den Schulen an das RUL herangetragenen Bitte um größere Beteiligung der universitären Seite eindrücklich entsprochen werden. Ich bin sehr zuversichtlich, dass diese Einladung zur Zusammenarbeit viele Früchte tragen wird und wünsche den sich daraus entwickelnden Kooperationen gutes Gelingen!

Im zurückliegenden Berichtszeitraum wurde mit der AG „Lesen“ (initiiert und geleitet vom Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur) die erste RUL-Arbeitsgruppe erfolgreich beendet und von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr positiv evaluiert. Mit der AG „Klimawandel“ (Institut für Didaktik der Biologie) und der AG „Digitalisierung in der Lehramtsausbildung“ (RUL) haben bereits zwei weitere RUL-AGs ihre Arbeit aufgenommen. Des Weiteren sind bereits alle Plätze der im Herbst 2019 startenden AG „Schreiben“ (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur) vergeben. Die Plattform einer RUL-Arbeitsgruppe soll es den Partner- und Kontaktschulen im Schulnetzwerk dialogUS und darüber hinaus auch allen interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität Regensburg sowie

weiteren mit dem Thema Lehrkräftebildung befassten Personen u. a. ermöglichen, themenspezifisch über einen längeren Zeitraum hinweg eng zusammenzuarbeiten und dabei von den unterschiedlichen Perspektiven zu profitieren.

Ein weiteres neues Format stellen die Workshops des RUL dar, die zusammen mit einzelnen Partnerschulen nicht nur für die Mitglieder des Schulnetzwerks, sondern explizit auch für die (Lehramts-)Studierenden der Universität Regensburg angeboten werden. Mit den beiden Workshops „Strategien professioneller Konfliktlösung“ (SemRin Rödl und SemRin Schwarzfischer von der Realschule am Judenstein) und „Ohne Stimme geht im Lehreralltag nichts!“ (Frau Franke-Nanic aus dem RUL) ist ein erfolgreicher Auftakt geschafft, der hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lässt. Ich freue mich sehr darüber, dass mit den RUL-Arbeitsgruppen und den Workshops zwei relativ junge Angebote sowohl von Schul- als auch von Universitätsseite so positiv angenommen und mit Leben gefüllt werden. Gleichzeitig möchte ich allen an der Vorbereitung und Durchführung Beteiligten für ihr großes Engagement und ihre zusätzlichen Mühen danken!

Zuletzt angeführt werden soll an dieser Stelle noch der 3. PUR-Schulbesuch am 18. Juli 2019, zu dem alle interessierten dialogUS-Netzwerkpartnerinnen und -partner an die Realschule am Judenstein eingeladen waren. In sehr kurzweiligen Vorträgen wurden den Anwesenden nicht nur die Entstehungsgeschichte der Schule und das beeindruckende Engagement ihrer Schülerinnen- und Schülerschaft präsentiert, sondern im Rahmen einer Führung durch das Schulgebäude auch verschiedene Projekte vorgestellt. Für die Organisation dieses sehr informativen Nachmittags möchte ich mich im Namen des gesamten Schulnetzwerks nochmals sehr herzlich bei Herrn RSD Einhauser und Herrn RSK Bauer sowie bei Herrn StR (RS) Lang und Herrn StR (RS) Eisenblätter bedanken.

Mein abschließender herzlicher Dank ergeht sowohl an die vielen Autorinnen und Autoren der nachfolgenden Berichte als auch an Karl Tschida, der zusammen mit den Hilfskräften Anna Ignjatovic und Lara Rost dafür verantwortlich zeichnet, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, wieder einen wunderschön gestalteten Jahresbericht des Schulnetzwerks dialogUS vor sich haben. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre und hoffe, dass Ihnen möglichst viele der dokumentierten Aktivitäten als Inspiration für zukünftige Kooperationen im Netzwerk sowie für Ihre eigene schulische oder universitäre Praxis dienen können!



Stefan Prock

Mitglied des RUL-Vorstandes,
federführend für das Schulnetzwerk dialogUS





Die Partnerschulen der Universität Regensburg

Grund- und Mittelschulen

Grund- und Mittelschule Berching
Grundschule Burgweinting
Grundschule Tegernheim
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing
Mittelschule Parsberg
Mittelschule Ulrich Schmidl Straubing
Private Montessori Grund- und Mittelschule Regensburg
St.-Wolfgang-Grundschule Regensburg
St.-Wolfgang-Mittelschule Regensburg

Realschulen

Edith-Stein-Realschule Parsberg
Hans-Scholl-Realschule Weiden
Johann-Simon-Mayr-Schule – Staatliche Realschule Riedenburg
Private Realschule PINDL Regensburg
Realschule am Judenstein – Staatliche Realschule Regensburg I
Realschule am Kreuzberg – Staatliche Realschule Burglengenfeld
Staatliche Realschule für Mädchen Neumarkt
Staatliche Realschule Obertraubling

Gymnasien

Albertus-Magnus-Gymnasium Regensburg
Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium Nabburg
Johannes-Nepomuk-Gymnasium der Benediktiner in Rohr
Ludwigsgymnasium Straubing
Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt
Privat-Gymnasium PINDL Regensburg
Robert-Schuman-Gymnasium Cham
St.-Michaels-Gymnasium der Benediktiner in Metten

Die farbliche Unterscheidung der verschiedenen Schultypen erleichtert Ihnen die Orientierung.

1. Aus dem Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung

3. PUR-Koordinationstreffen



Am 15. November 2018 fand das 3. PUR-Koordinationstreffen der Partnerschulen des Schulnetzwerks dialogUS der Universität Regensburg statt. Die Vertreterinnen und Vertreter der Partnerschulen, des RUL und der Universität Regensburg versammelten sich hierzu im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg. Nach der Begrüßung und der Genehmigung der Tagesordnung durch Herrn Stefan Prock, berichtete dieser von den vergangenen Wahlen des RUL-Vorstands, der RUL-Leitung und des Vorstands des RUL-Forschungskollegs. Er kündigte außerdem die Neukonstitution des Beirats zum neuen Kalenderjahr 2019 an. Darüber hinaus teilte Herr Prock den Anwesenden die per-

sonellen Veränderungen in der RUL-Koordinierungsstelle mit. Nach dem Weggang von Frau Kathrin Pentner und Frau Dr. Yvonne Hempel freut sich das RUL, Frau Sigrid Baumann als neue Teamassistentin und Herrn Karl Tschida, der für Frau Daniela Dietl die Betreuung des Schulnetzwerks dialogUS übernehmen wird, als neuen Mitarbeiter in der Koordinierungsstelle begrüßen zu dürfen. In seiner neuen Funktion berichtete Herr Tschida den anwesenden Lehrkräften von den Planungen zum Thementag Theorie-Praxis 2019. Im Anschluss daran informierte Herr Prock über die beiden fest etablierten Bausteine der Schulnetzwerkarbeit, Theorie-Praxis-Bezug in Lehr-

veranstaltungen und Schulpraxis einmal anders?!. Man wünsche sich in Zukunft, dass beide auf eine größere Resonanz bei den Studierenden stoßen würden und habe dazu verschiedene Maßnahmen ergriffen wie eine Umfrage zur Wahrnehmung der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Nutzung des Schulnetzwerks unter den 280 Lehrerbildner/-innen an der Universität Regensburg. Dazu stellte Herr Tschida die mittelfristige Planung vor, um die Netzwerkarbeit weiter in Schwung zu bringen, sowie bereits durchgeführte Projekte und Workshops im Rahmen der Vernetzung von Universität und Schule. An einer besseren Vernetzung zwischen Universität und Partnerschulen soll außerdem gearbeitet werden.

Anschließend legte der Teilnetzwerksprecher für die Gymnasien und Realschulen, Herr OStD Christian Schwab, auch stellvertretend für Frau Cäcilia Mischko, die Teilnetzwerksprecherin für die Grund- und Mittelschulen, die an diesem Tag leider verhindert war, Bericht über die Arbeit in den Teilnetzwerken ab. Dabei standen vor allem das Thema Digitalisierung sowie der Lehrermangel an Gymnasien im Mittelpunkt.

Daraufhin stellte Herr Prof. Dr. Karsten Rincke als Vorsitzender des RUL ein Visionenpapier zur Lehrerbildung 2018-2021 vor, das vom RUL entwickelt wurde. Bei diesem Entwurf hat das RUL es sich zur Aufgabe gemacht, Visionen zur Lehrer/-innenbildung zu artikulieren und damit Lehrerbildner/-innen zu einer perma-

nenten Diskussion anzuregen über das Leitbild der Lehrerbildung der Universität Regensburg.

Mit den Schlussworten von Herrn Seyler vom Ostendorfer-Gymnasium in Neumarkt, der mit seinem Eintritt in den Ruhestand aus dem Schulnetzwerk ausscheidet, und von Daniela Dietl, die sich aufgrund neuer Aufgaben aus dem Schulnetzwerk zurückziehen wird, endete das 3. PUR-Koordinationstreffen. Alle Anwesenden wurden im Anschluss zum universitätsoffenen Vortrag von Herrn Prof. Dr. Nils Berkemeyer von der Friedrich-Schiller-Universität Jena über Strukturen und Prozesse erfolgreicher schulischer Netzwerkarbeit eingeladen.

Lara Rost (RUL)

Innovationsnetzwerke zwischen Schule und Universität



Das RUL freute sich, Herrn Prof. Dr. Nils Berkemeyer von der Friedrich-Schiller-Universität Jena als externen Referenten am 15.11.2018 an der Universität Regensburg im Raum H24 des Vielberth-Gebäudes begrüßen zu dürfen. Im Anschluss an das 3. Koordinationstreffen der Partnerschulen des Schulnetzwerks dialogUS referierte Prof. Berkemeyer über Strukturen und Prozesse erfolgreicher schulischer Netzwerkarbeit. Da der Vortrag

universitätsoffen beworben wurde, konnten nicht nur die Lehrkräfte aus dem Schulnetzwerk, sondern auch Studierende und Dozierende der Universität Regensburg teilnehmen. Herr Prof. Dr. Berkemeyer betonte gleich zu Anfang den hohen Stellenwert des gegenseitigen Vertrauens, der Offenheit und der Freiwilligkeit für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit im schulischen Kontext. Insbesondere durch Freiwilligkeit wird eine Arbeit über

die Grundaufgaben der Schulen und Lehrkräfte hinaus erst ermöglicht. Dabei ist die Idee, ein Netzwerk zur Steigerung von Qualität und Profession zu gründen, nicht neu und hat sich bewährt.

Laut Prof. Berkemeyer gibt es verschiedene Netzwerktypen. Neben sozialen und strategischen Netzwerken sind besonders Innovationsnetzwerke, die als Wissensgemeinschaften als eine Basis für Veränderungen gesehen werden können, für das Schul- und Bildungssystem besonders wichtig. Um die Arbeit im Netzwerk stetig zu verbessern und um den Status eines einzelnen Vertreters im Netzwerk bestimmen zu können, sind außerdem regelmäßige Netzwerkanalysen notwendig. Dadurch kann die subjektive Empfindung eines Netzwerkteilnehmers und einer Netzwerkteilnehmerin überprüft werden und bietet eine Möglichkeit, evaluativ auf das Netzwerk zu blicken.

Um ein schulisches Netzwerk zu beschreiben, gibt es verschiedene Dimensionen. Diese umfassen neben den Zielen, der Zeitperspektive, der Freiwilligkeit und der Macht-/ Kompetenzverteilung auch die Dichte, die Größe, die Entfernung der Netzwerkschulen sowie die Einbindung externer Partner.

Ist ein Netzwerk gut organisiert, berücksichtigt die verschiedenen Dimensionen und wird regelmäßig evaluiert und analysiert, hat es ein beachtliches Potential für die beteiligten Netzwerkschulen und auch die Lehrkräfte, die im Netzwerk aktiv

sind. Es bietet zum Beispiel Raum für situiertes und reflexives Lernen, Möglichkeiten der sozialen Innovation und leistet durch organisationskulturellen Austausch und Anerkennung einen Beitrag zur psychosozialen Hygiene. Dabei ist vor allem der Begriff der sozialen Innovation wichtig.

Von der bestehenden sozialen Praxis, die Erfindung, Entdeckung und Nachahmung umfasst, ausgehend, kann durch soziale Innovation eine neue soziale Praxis erreicht werden. Dies ist nur möglich in Netzwerken, die neue Räume der Kommunikation bieten.

Um die schulische Netzwerkarbeit erfolgreich zu gestalten, sind Gelingensbedingungen auf verschiedenen Ebenen zu berücksichtigen. Einmal auf der Ebene des Netzwerks, dann auf der Ebene der Einzelschule, zwischen Netzwerk und Einzelschule und schließlich auf der Ebene der Lehrkräfte. Netzwerke müssen quer zur hierarchischen Systemstruktur gedacht werden. Wenn dies gelingt, können sie Kreativität hervorbringen, Flexibilität ermöglichen und auf Informalität und Vertrauen setzen. Als Beispiele für eine gelungene schulische Netzwerkarbeit und ein Innovationsnetzwerk zur Unterrichtsentwicklung stellte Herr Prof. Dr. Berkemeyer verschiedene Projekte zu „Schulen im Team – Unterricht gemeinsam entwickeln“ vor, wie etwa das Projekt SALVE zur Leseförderung. Dabei betonte er außerdem den Erfolg vor allem von schulartübergreifenden Netzwerken, die von Wech-

selwirkungen und der gegenseitigen Beeinflussung profitieren.

Grundlegend für den Erfolg der schulischen Netzwerkarbeit sei, so Berkemeyer, darüber hinaus eine strukturierte Organisation, durch die die typischen Netzwerkprobleme, z. B. Rollenkonflikte, fehlende Impulse oder unklare Netzwerkstruktur, vermieden oder möglichst schnell beseitigt werden können. In dieser Hinsicht ist eine klare Zieldefinition für ein Netzwerk und die Abstimmung gemeinsam getragener Arbeitsschwerpunkte unabdingbar. Über all dem sollte man den Output nicht vergessen und die Wirkung der Netzwerkarbeit evaluieren.

Im Anschluss an seinen Vortrag bot Herr Berkemeyer eine offene Frageunde, an der sich alle Anwesenden beteiligen konnten. Es kam zur Sprache, dass es ein „Best Practice“-Beispiel eines Netzwerks nicht gibt. Es hängt von vielen Faktoren ab und kommt darauf an, was man daraus machen will. Gute Kooperationsverträge und die Einbindung der Landesregierungen und der Schulleitungen sind hilfreich. Außerdem sollte man Ressourcen und Zielstellung immer im Blick behalten. Ferner wurde die Frage aufgeworfen, ob ein Netzwerk in der Lage ist, die Distanz zwischen den Schularten zu überwinden. Oftmals entstehen gute Ideen, wenn man die Dinge aus anderen Perspektiven betrachtet.

Das RUL bedankt sich herzlich bei Herrn Prof. Dr. Nils Berkemeyer für seinen – besonders für das Schul-

netzwerk dialogUS – interessanten und gewinnbringenden Vortrag.

Lara Rost (RUL)



Universität Regensburg

22. Januar 2019

Workshop „Strategien professioneller Konfliktlösung“ an der Realschule am Judenstein

Der erste Workshop im neuen UR-Raum der Realschule am Judenstein wurde erfolgreich durchgeführt. Kernthema war die Professionalisierung des Lehrerverhaltens in kritischen Schulsituationen.

Am 22.01.2019 fand an der Realschule am Judenstein ein Workshop zum Thema „Strategien professioneller Konfliktlösung“ statt. Eingeladen waren Lehrkräfte und Studierende, die an der Optimierung ihres Lehrverhaltens in kritischen Schulsituationen arbeiten wollen. Nach einem kurzen theoretischen Input zur professionellen Konfliktlösung auf Grundlage des Braunschweiger-Modells durch Birgit Rödl und Ingrid Schwarzfischer wurde die Praxisphase nach dem „Jürgens-Training“ durchgeführt. Dabei wurden verschiedene kritische Situationen aus dem Schulalltag szenisch nachgestellt und unter Anleitung der beiden Seminarrektorinnen anschließend mit Hilfe der Videotechnik des eingerichteten UR-Raums analysiert und mögliche Lösungsansätze diskutiert. Durch das nachträgliche Beobachten des eigenen Lehrerverhaltens konnten die Teilnehmer/-innen sich und ihr Handeln aus verschiedenen

Kameraperspektiven zeitversetzt reflektieren. So entstanden gewinnbringende Diskussionen, welche Verhaltensweisen in den jeweiligen Situationen sinnvoll eingesetzt werden können. Besonders positiv ist dabei hervorzuheben, dass es im Zuge der Analysen zu einem wertvollen Erfahrungsaustausch zwischen Studierenden und Lehrkräften kam, wobei sowohl neue Lösungsstrategien als auch wichtige Erfahrungen aus der Schulpraxis miteinbezogen wurden. Nachdem alle Teilnehmer/-innen mit neuen Handlungsmöglichkeiten und optimierten Verhaltensansätzen „ausgestattet“ die Heimreise angetreten hatten, erfolgten bereits am nächsten Tag die ersten Anfragen zu einer baldigen Wiederholung des überaus gelungenen Workshops.

StR (RS) Matthias Lang

Erfolgreicher Abschluss der Deutsch-AG „Lesen“ des Schulnetzwerks dialogUS



Eine sprachlich und kulturell heterogener werdende Schülerschaft stellt das Bildungssystem vor die Herausforderung, alle Lernenden individuell und nachhaltig zu fördern und eine Basis für die Teilhabe an Bildung und dem gesellschaftlichen Leben zu schaffen. Eine solide Lesekompetenz bildet hierbei eine wichtige Basis. Studien wie IGLU (PIRLS), PISA oder DESI haben in den letzten Jahren aber immer wieder gezeigt, dass ein erheblicher Teil der deutschen Schülerinnen und Schüler Probleme beim Lesen hat und die schulischen Anforderungen deshalb nicht bewältigen kann. Je nach Schulform und Schuldauer zeigt sich darüber hinaus eine

immer breiter werdende Leistungsschere, die auch zu einer großen Heterogenität innerhalb der jeweiligen Klassen führt. Ist der Anfangsunterricht noch geprägt von zeitaufwändiger Leseförderung, nimmt diese mit fortschreitender Schuldauer immer weiter ab. Gerade in weiterführenden Schulen wird eine angemessene Lesekompetenz von vielen Fächern als selbstverständlich vorausgesetzt, gleichzeitig werden die Klagen einzelner Fachkolleginnen und -kollegen über unzureichende Leseleistungen in allen Fächern immer lauter. Die Gestaltung von wirksamem Lesefördermaterial und schulinternen Lesecurricula, die die Schülerinnen und

Schüler gezielt, individuell und nachhaltig fördern, gehört somit aktuell zu einer der größten Herausforderungen im Bildungsbereich.

Ziel der im Januar 2018 neugegründeten AG „Lesen“, die gemeinsam vom Schulnetzwerk dialogUS und dem Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Prof. Dr. Schilcher) gegründet wurde, war es, interessierten Partner- und Kontaktschulen aller Schularten eine Plattform zu bieten, um aktuelle Entwicklungen der Lesedidaktik, Forschungsergebnisse und neue Förderansätze kennen zu lernen und zu diskutieren. Dies sollte die Grundlage sein, um passgenaue und systematische Leseförderprogramme für alle Fächer an der eigenen Schule entwickeln und implementieren zu können. An sechs Abendterminen wurden die Themen „Die Entwicklung von Lesekompetenz“, „Lese-Diagnostik“, „Altersangemessene Texte wählen oder erstellen“, „Gute Aufgaben“, „Lesen und literarisches Lernen“, „Wortschatzarbeit beim Lesen“ sowie „Leseförderung in allen Fächern“ bearbeitet.

In diesem Rahmen hat sich die enge Zusammenarbeit der Universität mit den Partnerschulen als sehr fruchtbar herausgestellt. So konnten die Lehrkräfte unter wissenschaftlicher Begleitung bestehende Konzepte für die eigene Schule anpassen und gemeinsam mit anderen Schulen neue, innovative Maßnahmen entwickeln. Die erarbeiteten Konzepte wurden in Erprobungsphasen an den Schulen getestet und in der jeweils nächsten Sitzung diskutiert. Für die Wissen-

schaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität bot die AG die Möglichkeit, neue Konzepte zu diskutieren, zu erproben und effektive Maßnahmen zu multiplizieren.

Insgesamt beteiligten sich an der AG „Lesen“ 25 Schulen (8 Grundschulen, 5 Mittelschulen, 5 Realschulen und 7 Gymnasien), die breit über die Oberpfalz und Niederbayern verteilt waren.

Nach der erfolgreichen Arbeitsphase endete die AG „Lesen“ im Januar 2019. Ein wesentliches Fazit war, dass der Prozess der Materialentwicklung, der Leseförderung und der Evaluation zwar einerseits zeitintensiv und langwierig ist und personeller sowie finanzieller Ressourcen bedarf. Durch eine enge Zusammenarbeit von Schule und Wissenschaft können die Lasten jedoch verteilt werden und der längerfristige Austausch ermöglicht auch ein besseres Verständnis der beiden Seiten füreinander.

Aufgrund der hohen Nachfrage soll nach dem Vorbild der AG „Lesen“ ab dem Schuljahr 2019/2020 in Kooperation zwischen dem Schulnetzwerk dialogUS und dem Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur eine AG „Schreiben“ entstehen.

*Christina Knott,
Prof. Dr. Anita Schilcher*

6. Thementag Theorie-Praxis: Horizonte – Impulse für Schulen von morgen



Am Donnerstag, 28. März 2019, fand der 6. interdisziplinäre Thementag Theorie-Praxis des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung (RUL) im Audimax-Foyer und Hörsaal H 2 der Universität Regensburg statt. Die Veranstaltung mit dem Titel „Horizonte – Impulse für Schulen von morgen“ beinhaltete ein breites Themenspektrum, wie beispielsweise Digitalisierung, Individuelles Lernen, Schul- und Unterrichtsentwicklung, Nachhaltigkeit, Politische Bildung, Demokratie- und Werteerziehung. Über 200 Besucher, vor allem Lehrkräfte aus der Region, aber auch Studierende, Referendare, Schulleitungen und Vertreter/innen der Schulaufsicht, beteiligten sich an Vorträgen und Workshops.

Den inhaltlich-thematischen Rahmen dafür bildete der Impulsvortrag von Frau Prof. Dr. Ulrike Lichtinger, Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Österreich, zum Schwerpunktthema „Wie Schulen sich entwickeln können – Impulse zur Potentialentfaltung“. An der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg begleitet Frau Lichtinger 25 Schulen bei deren Schulentwicklungs-Prozess. Dabei gilt es verschiedene Ebenen bei der schulischen Entwicklung zu berücksichtigen. Neben der politischen und der schulischen Ebene muss Schulentwicklung die Ebene des Unterrichts als auch die der Schüler/-innen angehen. Schulentwicklung ist ein höchst individueller Prozess. Man muss genau analysieren, wo die einzelne Schule steht

und wohin sie will. Entwicklungen können nur erfolgreich verlaufen, wenn Zielsetzung und Vorgehensweise transparent gestaltet und von möglichst vielen Beteiligten mitgetragen werden.

Nach diesem ersten Impuls durch Frau Prof. Lichtinger starteten die Teilnehmer/innen in die erste Workshoprunde am Vormittag. *Deutschunterricht 2.0 – Apps und digitale Tools mit echtem Mehrwert für den Deutschunterricht, Ist Hanuta halal? Schule religionssensibel gestalten oder Biologie, Politik und Medien – Was bedeutet es, „Klimawandel“ zu unterrichten?*, um nur einen kleinen Ausschnitt der angebotenen Workshops zu nennen. Nach einer Mittagspause im Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes zum fachlichen Austausch bei einem Imbiss ging es dann in die zweite Workshoprunde am Nachmittag.

Zum Abschluss des Thementags fand im Hörsaal H2 eine Diskussion unter der Leitung von Prof. Dr. Jochen Petzold, der federführend für den Thementag verantwortlich war, statt. In einer Mischung aus Podiumsdiskussion und Fish Bowl diskutierten die Anwesenden Themen der Schulentwicklung, die für sie besonders wichtig erschienen. Neben der Schule der Zukunft als Ganztagschule oder der Werteerziehung der Schüler/innen stand vor allem die Förderung des politischen Engagements der Heranwachsenden mit den *Fridays for future* im Vordergrund der Diskussion, die somit einen gelungenen Ab-

schluss des 6. Thementags Theorie-Praxis der Universität Regensburg bildete.

Der Thementag wird einmal jährlich vom RUL in Zusammenarbeit mit den Fakultäten und zentralen Einrichtungen der Universität Regensburg und mit den Partnerschulen der Universität Regensburg (PUR) im Schulnetzwerk dialogUS organisiert. Er hat sich zu einer Plattform für den gegenseitigen fachlichen Austausch aller an der Lehrerbildung beteiligten Akteure entwickelt. Es werden die Kompetenzen von Schule und Universität gebündelt und Theorie und Praxis miteinander verknüpft. Um dies zu gewährleisten, wird das Programm gemeinsam von Lehrkräften, Dozenten und Wissenschaftlern gestaltet, die mit viel Einsatzbereitschaft ihre Erfahrung und Expertise in knapp 30 Workshops für andere Kolleginnen und Kollegen aus dem schulischen sowie aus dem universitären Bereich zur Verfügung stellten und nutzbar machen wollten. Auf diese Weise werden zentrale und aktuelle Themen der Lehrerbildung aus unterschiedlichen Perspektiven wissenschaftsbasiert und professionsorientiert beleuchtet und diskutiert.

Lara Rost (RUL)



Zu Beginn des Sommersemesters startete die AG „Klimawandel“, die im Rahmen des Projekts *Klimawandel im Dialog – Komplexität verstehen, kommunizieren und bewerten** am Institut für Didaktik der Biologie ins Leben gerufen wurde.

Der Klimawandel stellt eines der zentralen Schlüsselprobleme unserer heutigen Zeit dar. Er ist Gegenstand von Wissenschaft, Politik und Medien und neben der fachlichen Komplexität häufig auch durch Katastrophenmeldungen, unsichere Prognosen und einen Widerstreit individueller und politischer Verantwortungszuschreibungen geprägt. Verstärkte Aufmerksamkeit wird

derzeit durch extreme Wetterbedingungen sowie durch die *Fridays for future*-Demonstrationen erreicht, für die Schülerinnen und Schüler freitags in den Schulstreik treten, für ihre eigene Zukunft eintreten und an die Verantwortung der Erwachsenen appellieren.

Welche Herausforderungen ergeben sich durch dieses komplexe Zusammenspiel von Wissenschaft, Politik und Medien für den Biologieunterricht? Wie können Biologielehrerinnen und -lehrer mit den vorhandenen Unsicherheiten des Themas im Unterricht umgehen? Welche Möglichkeiten bieten sich, Klimawandel in den Biologieunterricht zu integ-

rieren? Welche Bedeutung hat die derzeit verstärkte Aufmerksamkeit und Nachdrücklichkeit von Schülerinnen und Schülern? Diesen Fragen soll in den zukünftigen Sitzungen der AG nachgegangen werden und Unterrichtsbeispiele entwickelt und erprobt werden.

Beim ersten Treffen am 10. April 2019 standen dafür zunächst die Vorstellung des Projekts und die individuellen Gründe für die Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der AG im Vordergrund. Bereits hier ergaben sich erste Hinweise auf verschiedene Herausforderungen, welche die Lehrerinnen und Lehrer wahrnehmen. In den darauffolgenden Treffen wurden Arbeiten von Peter Weingart zur Wissenschaftskommunikation als eine mögliche theoretische Grundlage für die Erarbeitung von Unterrichtsbeispielen, sowie die Methode des *Philosophierens mit Kindern und Jugendlichen* zur Förderung der Diskussionskultur im Unterricht vorgestellt. Beim letzten Treffen vor den Sommerferien war Frau Sarah Kessler von der LMU München zu Gast und hat in einem Vortrag zu *Verantwortung, Wirksamkeit und Wissen: Gesellschaftliche Kompetenzen zum Klimaschutz* erste Erkenntnisse des gleichnamigen Projekts, das ebenfalls in BAYSICS angesiedelt ist, vorgestellt.

Für das kommende Semester sind die nächsten Treffen in Planung. Interessierte Biologielehrerinnen und -lehrer sind zu den Treffen der AG „Klimawandel“ jederzeit herzlich

eingeladen. Bei Interesse können Sie sich gerne bei Verena Frantzen melden (verena.frantzen@ur.de oder 0941 – 943 3232) .

Verena Frantzen
(Didaktik der Biologie)

* „Klimawandel im Dialog – Komplexität verstehen, kommunizieren und bewerten“ ist ein Teilprojekt des Projekt BAYSICS (Bayerisches Synthese-Informationen-Citizen Science Portal für Klimaforschung und Wissenschaftskommunikation), das im Rahmen des Bayerischen Netzwerks für Klimaforschung (bayklif) durch das Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert wird.

4. PUR-Koordinationstreffen



Am 23. Mai 2019 versammelten sich die Vertreterinnen und Vertreter der Partnerschulen des Schulnetzwerks dialogUS sowie Vertreterinnen und Vertreter des RUL und der Universität Regensburg zu ihrem 4. Koordinati- onstreffen im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg. Nachdem man beim letzten Koordinationstref- fen noch die spärliche Resonanz bei Projekten zur Vernetzung von Schu- le und Universität beklagte, konnte Karl Tschida diesmal von 6 erfolg- reichen Projekten im Rahmen des Programms „Theorie-Praxis-Bezug in Lehrveranstaltungen“ und von 15 Projekten im Rahmen von „Schulpra- xis einmal anders?!“ berichten. Dar-

über hinaus wurde die Deutsch AG „Lesen“ erfolgreich abgeschlossen und sehr positiv evaluiert, weshalb eine Deutsch AG „Schreiben“ bereits in Planung ist. Im April 2019 wurde eine Arbeitsgruppe der Biologie zum Thema „Klimawandel“ initiiert. Man möchte erreichen, dass weitere AGs aus anderen Fächern entstehen. Es wurden außerdem in der Vergan- genheit verschiedene Workshops ange- boten, die nahe an der Praxis Lehr- amtsstudierenden und Lehrkräften gleichermaßen offenstanden, um so den Austausch zwischen den unter- schiedlichen Phasen der Lehrer/in- nenbildung zu fördern. Es folgte anschließend ein Bericht

aus den Teilnetzwerken von Frau Cä- cilia Mischko als Teilnetzwerkspre- cherin für die Grund- und Mittelschulen stellvertretend auch für Herrn OStD Christian Schwab als Sprecher für die Gymnasien und Realschulen, der an diesem Tag leider verhindert war. Themen wie die „Digitalisierung an Schulen“, „Inklusion“, „Mobbing“ und die Unterstützung der Schulen durch die Universität bei der Umset- zung des LehrplanPlus kamen unter anderem zur Sprache.

Es folgte der Bericht aus dem RUL. Frau Daniela Dietl informierte über die Verleihung der Dr. Hans Riegel- Fachpreise, die in diesem Jahr zum 6. Mal an der Universität Regensburg durchgeführt wurde, und über die Verbandsanhörung zur Neufassung der LPO I. In seiner Rolle als Koordi- nator der UR-Klassen und DigiLLabs sowie als für das Schulnetzwerk di- alogUS federführendes Mitglied im RUL-Vorstand berichtete Herr Stefan Prock vom Stand der Dinge im Hin- blick auf die Einrichtung von digita- len Lehr-Lern-Laboren an der Uni- versität Regensburg. Parallel dazu wurde die RUL-AG „Digitalisierung in der Lehramtsausbildung“ mit knapp 30 Teilnehmenden aus verschiedenen Fachbereichen und zentralen Einrich- tungen der Universität Regensburg sowie Vertreter/innen der Partner- schulen ins Leben gerufen. Als Ko- ordinatorin stellte Frau Alexandra Franke-Nanic das Projekt KOLEG 2 (Kooperative Lehrerbildung Gestalten 2) vor, das im Rahmen der gemein- samen „Qualitätsoffensive Lehrbil-

dung“ gefördert wird. Im weiteren Verlauf wurden drei Maßnahmen vorgestellt, die für die Partnerschulen von Interesse sein könnten: Fort- bildungen zu Zukunftsthemen aus der Chemiedidaktik, Fortbildungs- maßnahmen für Praktikumslehrkräfte und Impuls+ (Inklusion und Mehr- sprachigkeit partizipativ entwickeln – universitäre Lehrerbildung schul- nah!).

Federführend für den Thementag Theorie-Praxis berichtete Herr Prof. Dr. Jochen Petzold von der erfolgrei- chen Durchführung 2019 und kün- digte einen weiteren Thementag für 2020 an. Man einigte sich in einer offenen Abstimmung auf das Thema „Lernumgebungen gestalten“.

Als weiterer Vertreter der Universi- tät Regensburg war Herr Dr. Stephan Giglberger als MINT-Beauftragter zu Gast. Er stellte den anwesenden Lehrkräften das MINT-Angebot der Universität für Schulen vor und kün- digte außerdem verschiedene Ver- anstaltungen im MINT-Bereich so- wie den Bau eines MINT-Hauses in Regensburg an. Mit der Einladung zu verschiedenen Veranstaltungen schloss Herr Prock das 4. Koordina- tionstreffen.

Lara Rost (RUL)

25. Juni 2019

Verleihung der Dr. Hans Riegel-Fachpreise 2019



Die Universität Regensburg hat am Dienstag, dem 25. Juni 2019, die Dr. Hans Riegel-Fachpreise für besonders gute vorwissenschaftliche Arbeiten von Schülerinnen und Schülern aus der Region verliehen. In Kooperation mit der Dr. Hans Riegel-Stiftung wurden in den Fächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik die besten 12 von über 100 Einsendungen ausgezeichnet. Neben den rund 5.000 Euro Preisgeldern ermöglichen die Dr. Hans Riegel-Fachpreise den Zugang zu nachhaltigen Förderangeboten in Form von kostenlosen Seminaren und Konferenzen.

Eine Jury aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Regensburg bewertete die Arbeiten

nach wissenschaftlichen Kriterien, wobei eine gut herausgearbeitete Fragestellung, Kreativität bei Lösungsansätzen sowie ein deutlich erkennbarer praktischer Eigenanteil (z. B. in Form von Experimenten) besonders wichtig waren. So beschäftigte sich eine ausgewählte Arbeit etwa mit der Auswirkung der modernen Landwirtschaft auf die Orientierung von Bienen, eine weitere mit wissenschaftlichen Ansätzen der Kernfusion. Die Preisträgerinnen und Preisträger nahmen nun ihre Auszeichnungen stolz entgegen: Überreicht wurden die Dr. Hans Riegel-Fachpreise u. a. von Prof. Dr. Korber und Karl-Heinz Schupp. Prof. Dr. Korber, Vizepräsident für Stu-

dium, Lehre und Weiterbildung der Universität Regensburg, zeigte sich zufrieden mit dem Ergebnis: „An der Universität freuen wir uns jedes Jahr wieder auf die eingesandten Arbeiten. Es sind richtige Schmuckstücke dabei, die vom ausdauernden und kreativen Engagement der Schülerinnen und Schüler zeugen, die sich für ihr Thema begeistert haben.“

Karl-Heinz Schupp, Beiratsmitglied der Dr. Hans-Riegel-Stiftung ergänzte: „Mit den Dr. Hans Riegel-Fachpreisen und dem angeschlossenen Alumni-Programm finden, fördern und verbinden wir MINT-Talente, die Deutschland in Zukunft als gut ausgebildete Fachkräfte dringend benötigen. In Kooperation mit 15 deutschen Universitäten werden jährlich ca. 200 vielversprechende Preisträgerinnen und Preisträger im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich gekürt und beim Übergang von der Schule zum Studium nachhaltig gefördert. Der Wettbewerb unterstützt zudem als Bindeglied den Austausch zwischen den Bildungsträgern Schule und Universität und ermöglicht so eine bessere Talentförderung. Wir freuen uns, dass wir erneut mit der Universität Regensburg die Dr. Hans Riegel-Fachpreise verleihen, und werden das auch in Zukunft weiter tun.“

Wissenschaftsminister Bernd Sibler, der Schirmherr des Wettbewerbs für Bayern ist, hob hervor: „Unsere jungen Menschen gestalten unsere Zukunft! Gerade in den MINT-Fächern brauchen wir sie – mit ihren Ideen und ihren vielseitigen Talenten! Die

Preisträgerinnen und Preisträger der Dr. Hans Riegel-Fachpreise haben mit ihren interessanten Arbeiten gezeigt, dass sie das Zeug dazu haben, wichtige Fragen von morgen anzugehen. Dazu gratuliere ich ganz herzlich! Zugleich möchte ich sie ermutigen, weiterhin kritisch und kreativ zu sein und mit ihren Talenten die vielfältigen Möglichkeiten und Angebote unserer Wissenschaftslandschaft zu nutzen: Dare to ask! Nur so kann Fortschritt entstehen.“

Die Dr. Hans Riegel-Fachpreise sind in jedem Fach mit jeweils 600 Euro für den ersten Platz, 400 Euro für den zweiten Platz und 200 Euro für den dritten Platz dotiert. Zudem erhalten die Schulen der Erstplatzierten einen Sachpreis in Höhe von rund 250 Euro als Anerkennung für die Betreuung der Schülerarbeiten durch die jeweiligen Fachlehrerinnen und -lehrer.

Pressemitteilung



Universität Regensburg

27. Juni. / 03. Juli 2019

Vortragsreihe Referendariat

Auch in diesem Jahr gelang es dem RUL, zwei Referenten aus den Partnerschulen für Informationsvorträge über das Referendariat an Gymnasien bzw. Realschulen zu gewinnen. Herr OStR Andreas Vogel vom Ludwigsgymnasium in Straubing und Herr SemR Christopher Kick von der Hans-Scholl-Realschule in Weiden, gemeinsam mit seinem Referendar Herrn Christian Rogoll, standen interessierten Lehramtsstudierenden der Universität Regensburg am 27.06. bzw. am 03.07.2019 Rede und Antwort zu allen Fragen rund um das Referendariat an Gymnasien bzw. an Realschulen.

Dabei klärten sie nicht nur die Voraussetzungen für das Referendariat, sondern räumten auch mit den vielen Mythen auf, die rund um den Vorbereitungsdienst kursieren. „Das Referendariat als die schlimmste Zeit meines Lebens“ können beide Seminarlehrer dabei nicht bestätigen. Solche Gerüchte halten sich dennoch hartnäckig aufgrund der individuellen Wahrnehmung der Referendarinnen und Referendare und auch aufgrund der Tatsache, dass oft nur die negativen Erfahrungen weitergegeben und in den Erzählungen

sogar noch verschlimmert werden. So bedeutet ein fachlicher Fehler in einer Prüfungslehrprobe nicht automatisch die Note 5 und es muss auch kein bestimmter Schnitt in den Lehrproben eingehalten werden. Darüber hinaus informierten die Seminarlehrer über den Ablauf des Referendariats, anstehende Prüfungslehrproben, die Notengebung, gesetzliche Verordnungen und vieles mehr. Anschließend blieb noch ausreichend Zeit, die Fragen der Studierenden zu klären, ihnen ihre Ängste zu nehmen und ihre schlimmsten Befürchtungen zu zerstreuen. Dazu war vor allem der Bericht von Herrn Rogoll, der sich derzeit bei Herrn Kick im Vorbereitungsdienst an der Hans-Scholl-Realschule in Weiden befindet, über seine eigenen Erfahrungen im Referendariat für die Studentinnen und Studenten nützlich. Das RUL bedankt sich herzlich bei Herrn Vogel, Herrn Kick und Herrn Rogoll sowie bei den Partnerschulen und hofft auch in Zukunft auf diese Art der Zusammenarbeit, von der vor allem die Studierenden der Universität Regensburg profitieren können.

Lara Rost (RUL)



Universität Regensburg

1. Juli 2019

Ohne Stimme geht im Lehreralltag nichts!



Workshop zum Thema „Die Lehrerstimme im Schulalltag: Verständlichkeit – Gesundheit – Prophylaxe“ erfolgreich durchgeführt

Ohne Stimme geht im Lehreralltag nichts! Unter diesem Motto stand der Workshop, den das RUL am 1. Juli 2019 veranstaltete. Eingeladen waren Lehramtsstudierende und Lehrkräfte, die sich für die Optimierung ihrer Stimm-anwendung interessierten. Die Stimme ist eines der persönlichsten Ausdrucksmittel und entscheidet maßgeblich darüber, wie eine Lehrkraft im Klassenzimmer wirkt. Noch dazu muss sie den hohen Anforderungen des Schulalltags standhalten. Belastungsfähige und funktionierende Stimmen sind aber keineswegs selbstverständlich. Nach einem Zeit-

Artikel fallen jedes Jahr ca. 11.000 Unterrichtsstunden aufgrund von Stimmproblemen aus. Dieser Tatsache sollte Rechnung getragen und etwas für eine gesunde, kräftige und ausdauernde Stimme getan werden. Im Workshop ging es schwerpunktmäßig darum, die Stimme gesund zu erhalten, Stimmproblemen vorzubeugen, aber auch um das Bewusstsein über die Wirkung der Stimme und die richtige Haltung dazu. Die Referentin Frau Franke-Nanic erläuterte zunächst sehr kompetent und anschaulich organische Aspekte, die unsere Stimme zum Erklingen bringen und ging dabei parallel auf mögliche Verwendungen der Stimme ein, die auf Dauer problematisch sein können. Nach diesem theoretischen Input lernten die Teilnehmer/-innen



ganz praktisch den schonenden und zielgerichteten Einsatz von Stimme, damit diese später im Schulalltag gesund bleibt und der Inhalt richtig ankommt. Darüber hinaus enthielt der Workshop eine Vielzahl an Tipps zur effektiven Stimmpflege. Die gezeigten Übungen lassen sich leicht in den Studien- und Unterrichtsalltag integrieren.

Trotz der extremen Hitze an diesem Tag erschienen die Teilnehmer/-innen zahlreich und machten bis zum Schluss sehr engagiert mit. Den Fragen aus

dem Publikum konnte man ein reges Interesse an der Thematik entnehmen. Der ausgiebige Applaus am Ende der Sitzung zeigte, dass der Workshop gut angekam und die Teilnehmer/-innen verließen den Raum hochmotiviert, die Tipps und Übungen zur Stimmpflege im Alltag umzusetzen.

Karl Tschida (RUL)



Realschule am Judenstein

18. Juli 2019

3. PUR-Schulbesuch an der Realschule am Judenstein



In der Tradition der PUR-Schulbesuche des Schulnetzwerks dialogUS der Universität Regensburg öffnete die Realschule am Judenstein in Regensburg am 18. Juli 2019 ihre Tore für alle interessierten Lehrkräfte aus dem Schulnetzwerk.

Der Schulleiter Herr RSD Einhauser übernahm die Begrüßung und Vorstellung seiner Schule, deren Schulgeschichte vor 64 Jahren begann. Die Schule ist Seminarschule für Deutsch, Englisch und katholische Religionslehre, bietet eine offene Ganztagsbetreuung an, hat als eine der ersten Realschulen in Bayern eine eigene Jugendsozialarbeiterin, verfügt über

einen Auszeitraum und bietet ein breites Spektrum an Projekten an, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichts, aber auch außerhalb der regulären Unterrichtszeit, wahrnehmen können. Aktuell besuchen die Schule 600 Schülerinnen und Schüler aus 60 Nationen, die von 50 Lehrkräften unterrichtet werden. Dabei ist es das oberste Ziel der Schule, erfolgreiche „Judensteiner“ auszubilden, die mehr sind als die Summe ihrer Noten, sondern sich vielmehr durch ihre Humanität, Leistungsbereitschaft und ihr Engagement auszeichnen. Trotz ihrer großen multikulturellen Vielfalt ist die Realschule am Judenstein offiziell kei-

ne „Schule ohne Rassismus“, da dies für Schülerschaft und Lehrkräfte einfach eine Selbstverständlichkeit sei, so Herr Bauer, Konrektor der Schule. Als Realschule repräsentiert die Schule außerdem die „Goldene Mitte“ des bayerischen Bildungssystems, deren Absolventinnen und Absolventen zu 60% nach ihrem Abschluss eine FOS oder BOS besuchen, um auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur nachzuholen, oder zu 40% eine Ausbildung beginnen. Die Realschule am Judenstein hat drei verschiedene Ausbildungsrichtungen, aus denen die Schülerinnen und Schüler am Ende der 6. Klasse wählen.

Ein großer Schritt für die Realschule am Judenstein war die Einrichtung eines UR-Klassenzimmers, das in Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg realisiert werden konnte.

Außerhalb des Unterrichts bietet die Schule das Projekt „RSaJ erlebt“. Die Schülerinnen und Schüler können im Rahmen dieses Projektes an verschiedenen Veranstaltungen, Ausflügen oder Aktionen im Bereich Kultur, Sport, Stadt oder Natur teilnehmen. Dazu gehören z. B. Nachtwanderungen, Konzerte, der Besuch verschiedener Sportveranstaltungen oder das Joggen durch die verschiedenen Parks in Regensburg.

Nach einer Pause, die musikalisch von einem Schüler begleitet wurde, folgte ein Rundgang durch das Schulhaus, dessen Ostfassade typisch für die Schule ist und die voraussichtlich 2021 saniert werden soll. In den verschiedenen Klassenzimmern wurden

außerdem Projekte vorgestellt, die die Lehrkräfte der Schule ausgearbeitet haben. Dazu gehören die Lernleitern in Deutsch als Zweitsprache, ein Team für die innere Schulentwicklung, ein Medienentwicklungsplan sowie das Wahlfach YoudensteinTube zur Erstellung von Lernvideos.

Das RUL bedankt sich recht herzlich bei allen verantwortlichen Lehrkräften der Realschule am Judenstein, allen voran bei Herrn Lang, der gemeinsam mit Herrn Eisenblätter den Nachmittag organisiert hat. Wir freuen uns immer wieder, im Rahmen des Schulnetzwerks dialogUS einen interessanten Einblick in die Schulen in und um Regensburg zu erhalten, deren Arbeitsweise kennen zu lernen und im Austausch den eigenen Horizont zu erweitern und voneinander zu lernen. Wir hoffen, diese Tradition noch lange aufrecht erhalten zu können.

Lara Rost (RUL)



KOLEG2 wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



Haben Sie Interesse an einer Unterrichtsmitschau oder an der Anfertigung von authentischen Unterrichtsaufzeichnungen für die Lehrer/innenbildung?

Nutzen Sie einfach die Videografieausstattung der UR-Klassen!

- Klassenzimmer zur stationären multiperspektivischen Unterrichtsvideografie an der Grundschule Burgweinting, der St.-Wolfgang-Mittelschule, der Realschule am Judenstein und dem Albertus-Magnus-Gymnasium
- Ausstattung der Klassenzimmer mit modernsten Unterrichtsmedien
- Phasenübergreifende und phasenverbindende Nutzungsmöglichkeiten
- Unterstützung von der Terminplanung bis zum Einsatz in Lehrveranstaltungen



Infos, Kontakt & Terminvereinbarung:

www.ur.de/forschung/ur-klassen
ur.klassen@ur.de





Johann-Michael-Sailer-Schule
Barbing

12. Dezember 2018 / 24. Januar /
06. Februar 2019

Einmal Uni und zurück

2. Die PUR-Schulen an der Universität Regensburg



Beim Unibesuch der 4a der Grundschule Barbing wurde über das Thema „Wie entsteht Wind?“ geforscht und zahlreiche Experimente dazu gemacht.

Mit der zentralen Frage „Wie entsteht Wind?“ beschäftigte sich der Forschungsauftrag der 4a während ihres Aufenthaltes an der Universität Regensburg. Doch zuvor wurde ihrem Wissen zum Thema „Wind“ von den beiden Studenten Verena Knoepfle und Johannes Bächtle auf den Zahn gefühlt. Dabei weckten sie das Interesse der Schüler/-innen und steigerten die Vorfreude auf den Besuch im

Lernlabor der Uni Regensburg. Am 24.01.19 war es dann soweit, die Viertklässler/-innen stiegen bei kaltem Wetter und eisigen Bedingungen in den Bus, um mehr über den „Wind“ zu erfahren. Dort angekommen wurden wir von allen herzlich empfangen. Zum Einstieg und zur Einstimmung nahmen uns Frau Knoepfle und Herr Bächtle mit auf eine kleine Fantasiereise, begleitet von den Klängen der Natur. Danach gab es eine Einführung über das Verhalten im Lernlabor und den Umgang mit den zur Verfügung gestellten Geräten. Dann stand den jungen Forschern/-innen nichts mehr im Wege und es ging



an die fünf vorbereiteten Stationen. Mit voller Begeisterung und großem Forscherdrang widmeten sich die Schüler/-innen den Aufgaben. Dabei beobachteten sie, wie warme Luft nach oben steigt und Wirbelstürme entstehen, gingen der Frage nach, ob Luft gewogen und zusammengepresst werden kann und bastelten eigene Messgeräte, die sie dann auch mitnehmen durften. Am Schluss war allen klar, dass „Luft“ nicht nur zum Atmen gebraucht wird und „Wind“ das Wetter ganz schön beeinflusst. Auf dem Heimweg kreisten die Gespräche um die erlebten Eindrücke

und die Schüler/-innen freuten sich, dass sie mit ihren selbstgebastelten Messinstrumenten die nächsten Tage arbeiten durften. Ihre Messdaten wurden dann bei der Nachbesprechung gemeinsam mit den beiden Studenten ausgewertet. In einem abschließenden Jeopardy-Quizspiel hatten die Schüler/-innen die Chance, ihr erlangtes Wissen abzurufen und anzuwenden. Das Fazit der gesamten Klasse war einstimmig: „Forschen macht Spaß!“

Lin Michaela Semsch



Grundschule Burgweinting

17. Juli 2019

Chemietag

Zwei dritte Klassen, insgesamt also knapp 50 Schüler/-innen, wollten sich für die Naturwissenschaft Chemie begeistern lassen. Im Zeitraum von zwei Schulstunden versuchten Chemiestudierende der Universität Regensburg bei den Kindern durch unterschiedliche Versuche das Interesse für das Fach Chemie zu wecken. Das wollten sie allein nur mit herkömmlichen Haushaltsmittelchen schaffen. Dabei gingen die Schüler/-innen der Frage nach, ob Rotkohl und Blaukraut zwei unter

schiedliche Gemüsesorten sind oder doch ein und dasselbe Kraut, wie Blaukrautsaft seine Farbe verändern kann, wie man Brausepulver selber herstellen kann und aus welchen Farben braun oder grün bestehen. Jedes der Kinder schüttete, rührte und schmeckte fleißig und freudig. Nach den zahlreichen Informationen und Versuchen ist für den ein oder anderen Chemie vielleicht sogar das neue Lieblingsfach. Vielen herzlichen Dank für das Engagement!

Lin Anna Rochan



Realschule am Judenstein

23. Januar 2019

„Bildhauerei und Druckgrafik“ im Leeren Beutel – Prof. Dr. Birgit Eiglsperger führt die Klasse 5C durch die Welt ihrer Kunst

Was haben ein Föhn und eine Pfanne mit einem Ausstellungsbesuch zu tun? Die Erklärung für diese ungewöhnliche Kombination liegt nicht gleich auf der Hand: Die genannten Haushaltsgeräte werden benötigt, wenn ein Künstler auf besonders anschauliche Art und Weise einem jungen, interessierten Publikum demonstriert, wie er Künstlerwachs zum Schmelzen bringt, um mit diesem eine Plastik zu modellieren.

Im Fall des Ausstellungsbesuchs im Leeren Beutel am 23.01.2019 war der Künstler eine Künstlerin, Prof. Dr. Birgit Eiglsperger, und das junge, interessierte Publikum die Klasse 5C. Anhand der lebensgroßen, schwarzen Wachsplastik „Junger Mann“, welche eine von zahlreichen dreidimensionalen Werken in der Ausstellung „Bildhauerei und Druckgrafik“ ist, konnten die Schüler exemplarisch nicht nur den Entstehungsprozess von räumlicher Kunst nachvollziehen. Sie gingen auch der Intention der Künstlerin auf den Grund, in-

dem sie das Werk beschrieben und seine Wirkung aufspürten. Im Laufe der 90-minütigen Ausstellungsbesichtigung lernten die Schüler/-innen noch viele Eiglsperger-Werke kennen, Plastiken wurden haptisch begriffen, Materialunterschiede zwischen Paraffin, Bronze und Wachs reflektiert. Außerdem erweiterten die Schüler/-innen ihr Wissen im Bereich der Druckgrafik: Holzschnitt im Groß- und Kleinformat kann unterschiedliche Farben und somit Stimmungen produzieren, der „gelenkte Zufall“ (Zitat Eiglsperger nach Francis Bacon) spielt dabei eine besondere Rolle, wenn beispielsweise die verrutschte Druckplatte einen speziellen Effekt auf dem Bildträger hervorruft.

Die Begegnung mit Frau Eiglsperger, ihren Werken und dem damit verbundenen Geschick ihrer Ausstellungspädagogik war etwas ganz Besonderes und Eindrucksvolles.

StRin Ursula Biermeierl

Hans-Scholl-Realschule Weiden



28. März 2019

HSR-Seminar bei Thementag

Die Studienreferendare/-innen der Hans-Scholl-Realschule befassen sich mit der „Schule der Zukunft“.

Am Donnerstag, 28. März 2019, nahm das Seminar der Hans-Scholl-Realschule Weiden am Thementag Theorie-Praxis des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung (RUL) im Audimax-Foyer und Hörsaal H 2 der Universität Regensburg teil. Die Veranstaltung mit dem Titel „Horizonte – Impulse für Schulen von morgen“ beinhaltete ein breites Themenspektrum wie beispielsweise Digitalisierung, Individuelles Lernen, Schul- und Unterrichtsentwicklung, Nachhaltigkeit, Politische Bildung, Demokratie- und Werteerziehung. Die Studienreferendare/-innen der

Hans-Scholl-Realschule suchten sich aus diesem Angebot die für sie interessantesten Themen aus und beteiligten sich auch fleißig an der Abschlussdiskussion. Die Verzahnung der Lehrer/-innenausbildung vom Studium bis zum „fertigen“ Lehrer ist das Hauptanliegen der HSR. Über 200 Besucher, vor allem Lehrkräfte aus der Region, aber auch Studierende, Referendar/innen, Schulleitungen und Vertreter/innen der Schulaufsicht beteiligten sich an Vorträgen und Workshops.

StR (RS) Johannes Paar





Johann-Simon-Mayr-Realschule Riedenburg

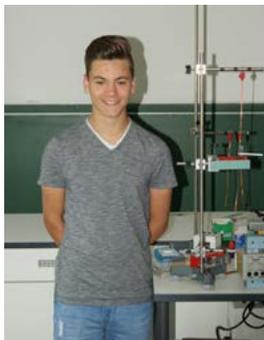
17. - 21. Juni 2019

Als Praktikant in der Fachdidaktik
Physik

„Experimente im Physikunterricht haben mich immer schon fasziniert!“ – Tobias aus der 9. Klasse der Johann-Simon-Mayr-Realschule Riedenburg arbeitete in den Pfingstferien als Praktikant im Bereich der Fachdidaktik Physik.

„Wo muss ich denn überhaupt hin?“ – „So eine Uni ist doch ganz schön groß im Vergleich zu unserer Realschule in Riedenburg...“: Diese oder ähnliche Gedanken sind ermutlich unserem Schüler Tobias Raßhofer aus der 9. Klasse am Morgen des 17. Juni 2019 durch den Kopf geschossen, als er sich auf dem Gelände der Universität aufmachte in Richtung der Fachdidaktik Physik. Tobias konnte dort in den Pfingstferien bei Johann Senft und Dr. Christian Maurer ein einwöchiges Praktikum ableisten. Im Laufe der Tage hatte der Schüler die Gelegenheit, an verschiedenen Vorlesungen und Seminaren im Fachbereich Physik teilzunehmen. Auch wenn Tobias den Ausführungen der Professoren und Dozenten beispielsweise in der Elektrodynamik und Quantenmechanik sicher nur

in Teilen folgen konnte, so erhielt er doch einen kleinen Einblick in den Alltag an einer Universität. Der Schwerpunkt des Praktikums lag im Experimentieren, denn zusammen mit Johann Senft bereitete Tobias verschiedene Versuche für Vorlesungen vor, unter anderem eine Nebelkammer, in der radioaktive Strahlen



sichtbar werden.

„Die netten Mitarbeiter/-innen an der Uni haben mich alle sehr freundlich aufgenommen, sie haben sich Zeit genommen und mir sehr, sehr viel gezeigt. – Vielen Dank für diese interessante, lehrreiche Woche“, so das Resümee unseres Schülers.

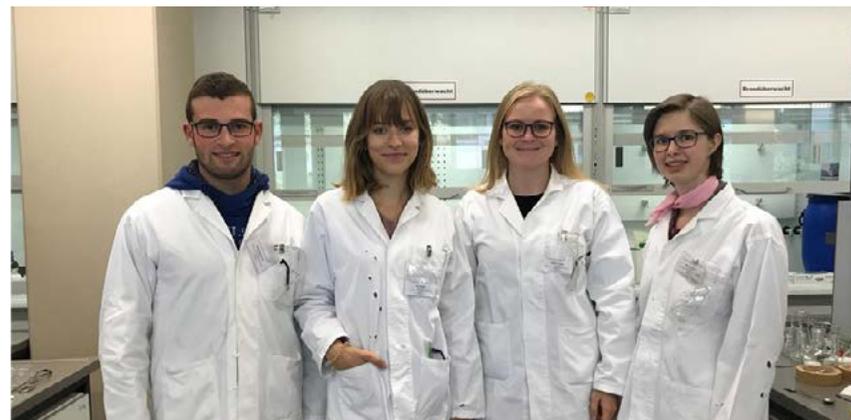
Berlin Barbara Götz



Johann-Andreas-Schmeller Gymnasium Nabburg

1. / 2. Oktober 2018

Schülerpraktikum Chemie 2018
an der Uni Regensburg



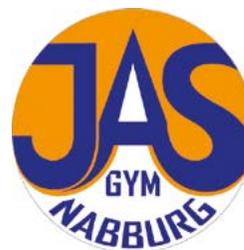
Das Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium beteiligte sich auch in diesem Jahr wieder am Schülerpraktikum des JungChemikerForums (JCF) Regensburg, das jährlich in den Laboren der Universität Regensburg stattfindet. Drei Schülerinnen und ein Schüler der Q12 machten sich am 01. und 02.10.2018 auf den Weg in die Bezirkshauptstadt. Das Praktikum begann im Hörsaal H48 der Fakultät Chemie und Pharmazie. Einleitend informierte Frau Dr. Claudia Wanninger-Weiß über die Studienmöglichkeiten an der Fakultät Chemie. Mit dem Einstiegssatz „Chemie ist nicht alles, aber alles ist

Chemie!“ verdeutlichte sie, dass sich mit einem abgeschlossenen Chemiestudium vielfältige Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt bieten, zudem wies sie auf die guten Verdienstmöglichkeiten hin. Nach dem kurzen Vortrag folgte eine Sicherheitsunterweisung für das richtige Verhalten im Labor. Ein sehr interessanter Versuch war beispielsweise die Synthese von Acetylsalicylsäure, besser bekannt als Aspirin, oder die Darstellung von reinem Silicium. Bei den etwas weniger aufwändigen Nebenversuchen konnte man sich z. B. für die Herstellung von Acetatgläsern, die Sublimation von Campher oder auch die Versei-

fung von Fetten entscheiden. Bei der Durchführung der Versuche wurde man mit vielen, vorher unbekanntem Geräten und Chemikalien vertraut gemacht. Aufgrund der guten Ausbildung der Assistenten/-innen wurden auftretende Fragen erschöpfend beantwortet und anschaulich erklärt. Am nächsten Tag wurden die ausgewählten Versuche vervollständigt und, da noch genügend Zeit blieb, führten uns die Assistenten/-innen durch ihre Forschungslabore und zeigten uns kleine Spielereien mit flüssigem Stickstoff. Auch krönten sie den Tag für uns mit einfachen,

aber spektakulären Versuchen, wie etwa einer in gleichmäßigen Abständen die Farbe ändernden Lösung oder dem „Elefantenschäum“. Diese zwei Tage waren eine tolle Erfahrung, die wir allen, die sich ein Studium in den Naturwissenschaften vorstellen können, sehr empfehlen, denn da die Laborarbeit ein großer Bestandteil eines solchen Studiums dargestellt, ist ein solches Praktikum eine gute Orientierungshilfe, die auch noch wahnsinnigen Spaß macht.

Sophia Tröppl



Johann-Andreas-Schmeller Gymnasium Nabburg

13. Oktober 2018

Schülertag der Chemie

Am Samstag, den 13.10.18, nahmen die vier Schülerinnen des Fachkurses Chemie der Q11 Lea Stock, Tina Baier, Lisa Bruckner und Berit Holzgartner, am Schülertag der Chemie an der Universität in Regensburg teil, der von der Fakultät Chemie und Pharmazie organisiert und von den bayerischen Chemieverbänden gesponsert wurde:

Zuerst wurden wir gegen 10 Uhr von Vertretern der Fakultät für Chemie und Pharmazie der Universität Regensburg und den Bayerischen Chemieverbänden sehr herzlich begrüßt. Im Anschluss zeigte uns Studiendekan Prof. Dr. H. Motschmann ausführlich auf, wie ein Chemiestudium an der Universität Regensburg aussehen würde.

Anschließend erklärte uns Prof. Dr. H. Brunner anhand eines Vortrags, was z. B. Bild und Spiegelbild mit Chemie zu tun haben, und die Fachschaft Chemie ermöglichte uns durch eine kurze Vorstellung ebenfalls ein paar Einblicke in den Themenbereich Chemie.

Das Jungchemikerforum führte im Rahmen einer Experimentalvorlesung mit großer Freude einige spektakuläre Experimente vor.

Nach einer kurzen Mittagspause wurden wir in kleinere Gruppen eingeteilt und erhielten so die Möglichkeit, durch Führungen und Demonstrationen Einblicke in die Arbeit in Forschungs- und Schulungslaboren zu bekommen.

Zum Schluss erhielten wir noch die Teilnahmebescheinigungen und so war die Veranstaltung um 16 Uhr auch schon zu Ende.

Insgesamt hat uns der Tag sehr gut gefallen und wir können den Schülertag für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die am Fach Chemie interessiert sind, sehr empfehlen, da so ein anschaulicher, erster Einblick in ein Chemiestudium ermöglicht wird.

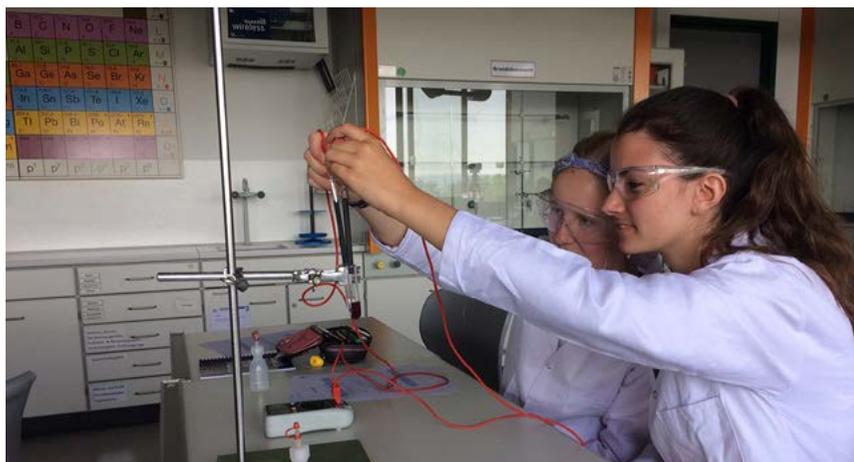
Lisa Bruckner

Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt



Schuljahr 2018 / 2019

PURe Vielfalt am OG



Schüler/-innen und Lehrer/-innen des Ostendorfer-Gymnasiums (OG) haben sich auch im zurückliegenden Schuljahr wieder in vielfältiger Art und Weise am reichhaltigen Angebot von Kooperationsmöglichkeiten mit der Universität Regensburg bedient. In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Instituten für Didaktik fanden mehrere Besuche in den Lernforschungslabors statt. So ließen sich unsere Schüler/-innen in der Chemie von Redox-Reaktionen oder in der Physik von der Impulserhaltung begeistern. Im Januar beteiligten wir uns erneut am Wolkenphysikprojekt unter der Federführung von Professor Kars-

ten Rincke. Hierbei wurde eine mehrstündige, von Lehramtsstudierenden entwickelte Unterrichtssequenz zum Thema „Entstehung von Wolken in der Erdatmosphäre“ in Jahrgangsstufe 11 erprobt. Die Stunden wurden von den Studierenden und ihrer Seminarleiterin, Frau Stephanie Neppl, am OG mitverfolgt und anschließend wurde der Lernerfolg mittels Schülerinterviews ausgewertet. Wir freuen uns, damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung an der Uni Regensburg geleistet zu haben.

Mehrere Mitglieder unseres Lehrerkollegiums aus unterschiedlichen Fach-

richtungen nahmen außerdem an angebotenen Weiterbildungen und Arbeitsgruppen teil, wie beispielsweise der Arbeitsgruppe Lesen oder dem Arbeitskreis Klimawandel. Und auch zum interdisziplinären Thementag Theorie-Praxis im März im Audimax-Foyer steuerten wir einen Workshop zum Thema „Toleranztag-Projektarbeit im Zeichen der Toleranz“ bei. Hierbei konnten Wissen und Erfahrungen bei der Durchführung eines gleichlautenden Projekttag am OG an interessierte Kollegen/-innen anderer Partner-

schulen weitergegeben werden. Teilnahmen an beiden PUR-Koordinationsstreifen sowie ein nettes Zusammentreffen mit Herrn Tschida am OG rundeten unser diesjähriges Programm ab. Dabei wurden bereits die Eckpunkte für weitergehende Kooperationsmöglichkeiten in den kommenden Jahren gesteckt. Wir bleiben gespannt und freuen uns auf das, was kommen wird.

StR Dr. Tobias Feil



Universität Regensburg

Schuljahr 2018 / 2019

Didaktik der Physik

Woher weiß ich, was meine Schülerinnen und Schüler brauchen, damit sie verstehen, was ich ihnen vermitteln möchte?

Wer sich als Lehrkraft bei der Planung von Unterricht diese Frage stellt, hat bereits seinen Blick in Richtung der Schülerinnen und Schüler gerichtet. Bei der Planung und Gestaltung von Unterricht geht es nämlich um mehr als nur eine Randnotiz, in welcher Reihenfolge die Unterrichtsinhalte präsentiert werden sollen, welche Aufgaben auf einem Arbeitsblatt bearbeitet werden oder welche Arbeitsmaterialien bereitgehalten werden müssen. Von welcher Gestalt dieses Mehr bei einer Planung von Unterricht sein kann und welche Konsequenzen sich daraus für die Planung ergeben können, damit befassen sich die teilnehmenden Lehramtsstudierenden eines Seminars in der Physikdidaktik aus der Maßnahme „Perspektivenübernahme trainieren“ im Projekt KOLEG. In dieser Maßnahme wird die Perspektivenübernahme als ein zusätzlicher Bestandteil der Lehrerverberufung verstanden, der einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Planung von Interaktionen leistet. Es wurde

das neue Seminarformat entwickelt, in welchem sich Studierende bei der Unterrichtsplanung gezielt mit der Unterschiedlichkeit von Perspektiven (Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Fachwissenschaft, Didaktik) im Unterricht auseinandersetzen und entsprechende Möglichkeiten erarbeiten, ihnen zu begegnen und sie zu koordinieren. Dieses Seminar konnte im Wintersemester 2018/2019 bereits zum vierten Mal angeboten werden. Die Studierenden gestalten in diesem Seminar gemeinsam eine dreistündige Unterrichtssequenz für den Physikunterricht in der Mittelstufe am Gymnasium zum Thema „Physik der Entstehung von Wolken“. Dieses alltägliche und nur scheinbar leicht zu beschreibende Naturphänomen wird im Curriculum des Schulunterrichts nur am Rande thematisiert. Gleichzeitig stellt es selbst heute noch einen aktuellen Forschungsbereich der Physik dar. Am Beispiel der Wolkenphysik wird deutlich, dass sich alltägliche Phänomene als sehr komplex herausstellen können, wenn man sie genauer untersuchen möchte. Mit der Wahl dieses Unterrichtsthemas entsteht für die Studierenden die hervorragende Ausgangslage und auch Her-

ausforderung, nahezu unbeeinflusst von etablierten Darstellungen oder typischen Denkmustern und damit unvoreingenommen einen Unterricht zu kreieren. Durch die Neuheit des fachlichen Inhalts im Unterricht und der eigenen erlebten Herausforderungen bei der Erarbeitung des Themas sollen den Studierenden jeweils mögliche Sichtweisen einer Lehrkraft oder der Schülerinnen und Schüler bewusst werden. Die Studierenden sollen die verschiedenen Perspektiven im Unterricht bei ihrer Planung aufeinander abstimmen, so dass sie gegenseitige Berücksichtigung erfahren. Für die fachliche Perspektive erhalten die Studierenden im Seminar Unterstützung von Prof. Dr. Christoph Strunk, der an der Universität Regensburg am Institut für experimentelle und angewandte Physik tätig ist. Der Experte diskutiert mit den Studierenden die fachliche Korrektheit der Materialien und Erklärungen, welche die Studierenden sich für den Schulunterricht überlegt haben. Für den didaktischen Feinschliff am Unterricht arbeiten die Studierenden an verschiedenen Ebenen des Unterrichts. Neben den Aspekten des fachlichen Vorwissens, erwartbaren Schülervorstellungen zum Unterrichtsthema oder der Strukturierung des Unterrichts befassen sich die Studierenden intensiv mit der Sprache, welche sie in ihren Unterrichtsstunden verwenden. Welche Bilder haben beispielsweise Schülerinnen und Schüler im Kopf, wenn die Lehrkraft von Wasserdampf spricht? Denken sie, wenn sie das Wort „Wasserdampf“ hören,

in der Sprache der Physik an das unsichtbare gasförmige Wasser? Oder haben die Schülerinnen und Schüler nicht doch die nebelartige Erscheinung vor Augen, wie sie beim Kochen von Wasser bekannt ist? In den meisten Alltagssituationen dürfte es kaum relevant sein, welches Bild von Wasserdampf in den Köpfen entsteht. Wenn es aber darum geht, physikalische Wirkungsgefüge nachzuvollziehen, dann ist es sehr wohl entscheidend zu wissen, welche Bedeutungen von diesem Gegenstand jeweils angenommen werden können. Es lohnt sich daher für eine Lehrkraft, im Voraus zu überlegen, welche Bedeutungen die Schülerinnen und Schüler den Dingen, die sie vermitteln möchte, zuschreiben werden und welche Perspektiven sie einnehmen können. Die im Seminar mit viel Freude am Detail erarbeitete Unterrichtssequenz soll einem Praxistest unterzogen werden. Eine erste Erprobung findet an der Universität Regensburg im Rahmen der Lehrerfortbildung „Wolkenphysik im Physikunterricht – Entwicklung einer innovativen Lernumgebung in kooperativer Zusammenarbeit von Fachphysik, Fachdidaktik und Schule“ statt. Nachdem Prof. Dr. Strunk mit den teilnehmenden Lehrkräften die fachlichen Grundlagen des Unterrichts gelegt und vertieft hat, präsentieren die Studierenden ihre Überlegungen und Planungsarbeiten zur Unterrichtssequenz. Materialien und Experimente, Ablaufstrukturen und Begründungen zu einzelnen Planungsschritten werden offengelegt. Anschließend diskutieren die Lehr-

kräfte begleitet von großer Offenheit den neuen Ideen der Studierenden gegenüber den geplanten Unterricht und bereichern die Überlegungen der Studierenden mit ihren Perspektiven und ihren Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis. Wo es notwendig oder sinnvoll erscheint, wird die Planung überarbeitet oder gegebenenfalls an besondere Bedingungen in den jeweiligen Schulen angepasst. Am Ende des Fortbildungstages steht eine sorgfältig durchdachte Unterrichtssequenz, die darauf wartet, im Unterricht der Lehrkräfte zum Einsatz zu kommen. Eine zweite Erprobung des Unterrichts findet nun in den Schulen der jeweiligen Lehrkräfte statt. Im Schuljahr 2018/2019 haben die Lehrkräfte Walburga Brems-Krieg, Staatliche Realschule Obertraubling, und Dr. Tobias Feil, Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt, den Studierenden die Möglichkeit gegeben, den von ihnen geplanten Unterricht in der Umsetzung zu erleben. Die beiden Lehrkräfte haben den Unterricht jeweils in ihren Klassen gehalten, während die Studierenden das Geschehen von den hinteren Reihen aus verfolgen konnten. Die Schülerinnen und Schüler erleben mit ihrer Lehrkraft den Unterricht im gewohnten Umfeld. Es kann sein, dass anfangs die Hospitationssituation für die Klasse wie für die Lehrkraft noch ungewohnt ist. Das Gefühl ist jedoch schnell verflogen, sobald alle in den Unterricht eintauchen. Für die Studierenden ergibt sich die Gelegenheit, sich auf einzelne Situationen zu konzentrieren. Reagieren die Schülerinnen und Schüler so, wie die Stu-

dierenden es bei der Planung erwartet oder beabsichtigt haben? Ist die Erklärung, wie sie geplant war, verständlich oder hätte man doch eine weitere Grafik hinzuziehen sollen? Haben die Schülerinnen und Schüler ausreichend Zeit und Anlässe, sich selbst Gedanken machen zu können, oder werden sie durch den Unterricht gejagt statt geführt?

Aus den beobachteten Interaktionen und den Gesprächen im Unterricht lassen sich bereits einige Rückschlüsse auf den Unterricht ziehen. Um noch genauere Informationen zu erhalten, wie welche Elemente im Unterricht auf die Schülerinnen und Schüler gewirkt haben und in welcher Weise einzelne Planungsschritte wahrgenommen worden sind, führen die Studierenden im Anschluss an den Unterricht kurze mündliche Befragungen mit einzelnen Schülerinnen und Schülern durch. Durch direkte Gespräche kann schnell geklärt werden, ob eine Beobachtung bei der Hospitation die richtigen Rückschlüsse auf das Empfinden zugelassen hat und an welchen Stellen die Schülerinnen und Schüler doch lieber andere Lernwege gegangen wären. Einen Gesamteindruck vom Stimmungsbild der jeweiligen Klasse zum geplanten Unterricht erhalten die Studierenden durch die Antworten aus Feedbackbögen zur Unterrichtsqualität.

Wieder zurück an der Universität schildern die Studierenden im Seminar ihre Erlebnisse an den Schulen und beziehen ihre Planungsgedanken auf die Beobachtungen im Unterricht und die Rückmeldungen der jeweili-

gen Klassen. An welchen Stellen haben die Studierenden die Verhaltensweisen der Schülerinnen und Schüler korrekt antizipiert, an welchen Stellen gab es Abweichungen?

Wodurch können die Differenzen verursacht sein und wie könnte man bei einer erneuten ähnlichen Situation adäquat agieren? Oft berichten die Studierenden, beeindruckt von der großen Bereitschaft und dem Engagement der Lehrkräfte, dass sie für ihren künftigen Beruf im Lehramt wertvol-

le Erfahrungen im Seminar und vor allem durch die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften sammeln konnten. Sie haben Einblicke in die Arbeitswelt der Lehrkräfte erhalten, wenn diesen die Frage gestellt wird: Wie erstelle ich einen für meine Schülerinnen und Schüler ansprechenden Unterricht?

Stephanie Neppel
Projektmitarbeiterin, KOLEG2



„Perspektiveübernahme trainieren“ ist ein Teilprojekt von KOLEG2. KOLEG2 wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



Johann-Andreas-Schmeller
Gymnasium Nabburg

April 2019

Let's dance – P-Seminar wird professionell gecoacht

Am Tag der offenen Tür im März hatte das P-Seminar Tanz (Sport) unter Leitung von Herrn Wolfgang Malzer bereits seinen durchaus positiv wahrgenommenen ersten Auftritt. Um noch weitere ambitionierte folgen lassen zu können, wurden die dreizehn Tänzerinnen und ein Tänzer aus der Q 11 von Frau Pamela Schwab, Dozentin am Sportzentrum der Universität Regensburg, nach allen Regeln der Tanzkunst instruiert. In dem zweistündigen Workout standen Bewegungs- und Ausdrucksschulung ebenso wie Elemente des kreativen Tanzes in Partnerübungen bis hin zur Gestaltung in Kleingruppen auf dem Programm. Ebenso konnte Frau Schwab wertvolle Tipps und Anregungen zur Erweiterung und Aufwertung bereits bestehender Choreografien geben. Im Vordergrund standen die Erarbeitung bestimmter Bewegungs- und Tanzaufgaben und deren Präsentation vor den Seminarteilnehmern/-innen. Zum Abschluss des 120-minütigen, intensiven Coachings durften die Seminarteilnehmer/-innen inklusive Seminarleiter noch einen Ausflug in den Bereich des „Jump-Style“ unternehmen. Herr Malzer dankte Frau

Schwab herzlich für ihr Engagement, welches nicht zuletzt durch die Partnerschaft des JAS-Gymnasiums mit der Universität Regensburg zustande gekommen war und welches von Seiten des gesamten Seminars als sehr gewinnbringend bewertet und folglich auch mit großem Applaus bedacht wurde. Das Angebot zur weiteren Zusammenarbeit wird wohl in nicht allzu ferner Zukunft vom Seminar dankend angenommen werden.

StR Wolfgang Malzer



3. Die Universität an den PUR-Schulen



St.-Wolfgang-Grundschule Regensburg

Wintersemester 2018 / 2019 und
Sommersemester 2019

Förderangebot im Bereich Schrift- spracherwerb

Studentinnen der Universität Regensburg boten für ausgewählte Schüler/-innen ein individuelles Förderangebot im Bereich Schriftspracherwerb an.

Der Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik der Universität Regensburg ermöglichte ausgewählten Schülern/-innen eine individuelle Förderung im Bereich Schriftspracherwerb. Die Studentinnen arbeiteten einmal in der Woche im Wintersemester 2018/19 und im Sommersemester 2019 mit Kindern nach einem individuell erstellten Förderplan. Die Rückmeldungen der Mädchen und Jungen waren überaus positiv und sie hatten sehr viel Spaß bei der Arbeit.

Lin Andrea Handke



Universität Regensburg



Wintersemester 2018 / 2019 und
Sommersemester 2019

Förderangebot im Bereich Schrift- spracherwerb

Im Wintersemester 2018/19 sowie im Sommersemester 2019 wurde am Lehrstuhl für Pädagogik (Grundschulpädagogik) das Seminar „Individuelle Förderung im Schriftspracherwerb“ angeboten. Anliegen dieses Seminars war es, dass die Studierenden neben der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema auch eine wöchentlich stattfindende individuelle Förderung für einzelne Erstklässler/-innen an Partner-Grundschulen der Universität Regensburg praktisch durchführen. Auf diese Weise profitierten sowohl die Studierenden durch die Möglichkeit der zeitnahen Anwendung ihres theoretischen Wissens, wie auch einzelne Schüler/-innen durch die zusätzliche Übungsgelegenheit in einer Eins-zu-eins-Fördersituation.

Im Rahmen des Seminars hatten die Studierenden die Aufgabe, die individuelle Lernausgangslage des Kindes zu ermitteln, um darauf aufbauend einen theoretisch fundierten Plan für die folgenden Fördersequenzen zu erstellen. Dieser Plan stellte eine Orientierung dar und musste von den Studierenden abhängig von Situation und jeweils erzielten Lernfortschritten des Kindes adaptiert werden.

In den parallel stattfindenden Seminarsitzungen wurde der gemeinsamen Reflexion – in anonymisierter Form – Raum gegeben, so dass die Studierenden sich untereinander und mit der Dozentin über ihre Erfahrungen, Lernfortschritte der Kinder, eigene Lernfortschritte sowie mögliche Herausforderungen austauschen und zu gemeinsam erarbeiteten Lösungsvorschlägen bzw. Handlungsalternativen für den weiteren Verlauf der Förderung kommen konnten. Zudem wurden die Praxiserfahrungen der Studierenden an theoretische Überlegungen rückgebunden, was ein intensiveres Lernen der Studierenden ermöglichte und die Vorgehensweise während der Fördersequenz empirisch und theoretisch stützte, damit die Schüler/-innen eine qualitätvolle Unterstützung erhalten konnten.

Die Berichte der Studierenden zeigten, dass sie im Verlauf der Förderung den Lernstand des Kindes zunehmend besser einschätzen und auf die Bedürfnisse des Kindes besser eingehen konnten. Zudem wechselten sie von einem eher defizitorientierten zu einem kompetenzorientierten Blick auf das Können des Kindes. Eine positive Rückmeldung kam eben-

so von den beteiligten Lehrpersonen, da sie zum einen eine gelungene Gestaltung der Fördersituation

durch die Studierenden wie auch erzielte Lernfortschritte der Kinder wahrnahmen.

*Meike Unverferth
(Grundschulpädagogik)*



Johann-Michael-Sailer-Schule
Barbing

Schuljahr 2018/2019

Fachintegrierte Leseförderung
Bayern (FILBY) – eine Leseinitiative für Grundschulen in Bayern

FILBY – Ein Leseübungsprogramm für Zweitklässler

Dieses Schuljahr nahm die Johann-Michael-Sailer Grundschule Barbing an FILBY, der fachintegrierten Leseförderung Bayern, teil. Ziel des Projektes ist vor allem die Förderung der Leseflüssigkeit.

Somit absolvierten die Klassen der zweiten Jahrgangsstufe ein systematisches Lesetraining. Darüber hinaus boten sich die Lesetexte auch für den Einsatz in den Sachfächern an. Der Umgang mit den FILBY-Lesetexten ist in drei wesentliche Schritte unterteilt.

Zunächst erfolgt das stille Mitlesen, wobei die Kinder den Text hören und ihm gleichzeitig Wort für Wort mit einem Stift folgen.

Daran schließt das halblaute Mitlesen an. Hierbei hören die Kinder den Text zum wiederholten Mal und folgen mit der Lesehilfe. Im Unterschied zum ersten Durchgang sprechen sie jetzt halblaut mit.

Zuletzt lesen die Schülerinnen und Schüler den Text in Partnerarbeit. Zuerst liest das eine Kind, wobei seine Partnerin lobt oder auch berichtigend eingreift. Im Anschluss daran

werden die Rollen getauscht. Das Einschulen dieser Methode, vor allem aber das leise Mitlesen, erfolgte mithilfe der Lektüre „Besuch beim Hasen“ von Christian Oster und Katja Gehrmann.



Dieses Kinderbuch handelt von einem Hasen, der in einen neuen Bau zieht und sich nach Bekanntschaften sehnt. Daher bringt er eine auffällig hübsche Klingel an seiner Haustüre an. Doch leider ist es keiner seiner Nachbarn, der ihn des Nachts aus dem Bett klingelt, sondern der Fuchs. Bald finden sich auch die anderen Tiere beim Hasen ein. Doch als die Klingel wieder läutet, kommt es auch für den Fuchs zu einer ungeahnten Wendung des Geschehens. Nach der Lektüre trainieren die Kinder ihre Leseflüssigkeit regelmäßig

im Umfang von etwa 20 Minuten mit den speziell auf den LehrplanPLUS abgestimmten Lesetexten des FILBY-2-Heftes und den entsprechenden Hördateien.

Da dieses Lesetraining auf eine Fortsetzung in den Jahrgangsstufen 3/4 hin konzipiert wurde, freuen wir uns schon jetzt auf neue, interessante Lesetexte zu verschiedenen Sachthemen, die uns beim Erwerb bzw. der Förderung von Lesefertigkeiten und -fähigkeiten unterstützen.

Lin Juliette Kraus



Grundschule Burgweinting

22. März / 22. / 29. Mai 2019

Schule digital: Tablets im Unterricht



Neue Medien sind aus unserer heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Auch schon in der Grundschule ist dieses Thema von Bedeutung. Schülerinnen und Schüler sollen Kompetenzen im Umgang mit neuen Medien erwerben und diese zielgerichtet nutzen. Bereits ab der 1. Klasse sollen neue Medien den Unterricht ergänzen.

Die Universität Regensburg möchte zukünftige Lehrerinnen und Lehrer auf diese Herausforderung vorbereiten. In dem Seminar „Tablets im Mathematikunterricht“ sollten Möglichkeiten eines sinnvollen Tableteinsatzes aufgezeigt werden. Dabei stell-

te sich schnell die Frage: Wie kann ein sinnvoller Tableteinsatz konkret im Schulalltag aussehen?



Um den Studierenden auch die Möglichkeit geben zu können, einen Einblick in die Praxis zu erhalten, fand eine Kooperation mit der Grundschule Burgweinting statt. Im Laufe des WS 2018/19 und im SoSe 2019 besuchten Studierende an insgesamt drei Terminen eine 1. Klasse im Unterricht, um einen Einblick in deren Schulalltag gewinnen zu können. Die Studierenden konnten je eine Unter-

richtsstunde sehen, in der die Grundschul Kinder eigenständig mit Tablets arbeiteten. Gerade die Freude und das Selbstverständnis, mit dem die Erstklässler mit den Tablets arbeiteten, war zu sehen.

Wir hoffen auch in den nächsten Semestern mit den Studierenden Theorie und Praxis verknüpfen zu können!

Lin Kerstin Cwielong



Grundschule Tegernheim

1. / 2. Juli 2019

Richtig schreiben üben mit der App



An der Grundschule Tegernheim wurde eine von Herrn Böhme und Team entwickelte Rechtschreib-App eingeführt und getestet, mit der die Schüler/-innen eigenständig und individualisiert ihre Rechtschreibleistung trainieren können. Ziel ist ein langfristiger und regelmäßiger Einsatz für zielstiftendes und lernstandsadäquates Erarbeiten des Grundwortschatzes.

Anfang Juli besuchte Herr Böhme, Dozent des Seminars „Entwicklungs-

orientierte Diagnose und Förderung im schriftsprachlichen Anfangsunterricht“, unsere ersten und zweiten Klassen, um eine App zur ökonomischen Diagnose und Förderung der Rechtschreibentwicklung einzuführen. Diese wird derzeit an der Universität Regensburg nach linguistischen und grundschuldidaktischen Maßstäben entwickelt und erprobt. Mit deren Einsatz sollen Lehrkräfte detaillierte Informationen über den Entwicklungsprozess jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers erhalten, welche wiederum Hin-



weise auf eine passgenaue Förderung geben können. Unsere Schüler/-innen waren voller Freude bei der Sache und übten innerhalb kürzester Zeit eine Vielzahl an Wörtern. Direkte Rückmeldungen der App mittels drei Überarbeitungsstufen und die Möglichkeit, dabei Sterne und Planeten zu sammeln, machten die Arbeit besonders reizvoll. Ganz nebenbei schulten die Schüler/-innen dabei ihr eigenes Rechtschreibbewusstsein und konnten erlernte Rechtschreibstrategien anwenden.

Die App kann im weiterführenden Unterricht von uns Lehrkräften frei integriert werden. Eine ständige Weiterentwicklung, auch auf Basis der direkten Rückmeldungen aus der Praxis, macht den Einsatz der App besonders praxistauglich und auch langfristig nutzbar. Wir werden im kommenden Schuljahr sicherlich daran anknüpfen. Vielen Dank für den interessanten Anstoß!

Lin Daniela Wagner

Universität Regensburg



Sommersemester 2019

App zur Diagnose und Förderung der Rechtschreibung

Im vergangenen Sommersemester besuchten Studierende des Grundschullehramts im Rahmen eines Grundlagenseminars zum Schriftspracherwerb (Titel: Entwicklungsorientierte Diagnose und Förderung im schriftsprachlichen Anfangsunterricht) in Kleingruppen einmalig verschiedene erste und zweite Grundschulklassen. In diesen Klassen wurde ein an der Universität Regensburg entwickeltes digitales Tool zur Diagnose und Förderung der Rechtschreibung eingesetzt. Ziel war es einerseits, den Studierenden Chancen, Grenzen bzw. Herausforderungen des Einsatzes digitaler Medien am Beispiel Rechtschreibung unter den aktuellen Bedingungen der Praxis nahezubringen. Hierzu wurden die Studierenden in allen Phasen des Einsatzes (Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung) miteinbezogen. Andererseits sollten mittels eines Beobachtungsauftrags Praxisbeispiele für Rechtschreib-Entwicklungsstadien gewonnen werden, die im weiteren Verlauf des Seminars analysiert wurden.

Es zeigte sich, dass die Studierenden durch den Praxisbesuch angeregt wurden, zahlreiche, bislang unbe-

rücksichtigte Aspekte kritisch zu reflektieren (z. B. Vor- und Nachteile der Tastaturnutzung, Gestaltung von Überarbeitungsschleifen bei Fehlschreibungen, individuelles Feedback, time-on-task und multimediales Lernen). Zudem stellte sich der Eindruck ein, dass die Studierenden im Vergleich zu vorherigen Seminaren ohne Praxisbesuch interessierter an der Analyse von Verschriftungsweisen arbeiteten, Hypothesen aufstellten und sich adaptive Fördermaßnahmen überlegten.

Weiterhin geht aus der Lehrevaluation hervor, dass die Studierenden speziell die Theorie-Praxis-Verzahnung des Seminars für sich als gewinnbringend einschätzten.

Auch für die Seminarleitung ergaben sich spannende Einblicke sowie wertvolle Gespräche mit den Lehrkräften. Insgesamt war die Kooperation mit verschiedenen Grundschulklassen im Rahmen des Schulnetzwerks dialogUS daher ein wertvoller und zentraler Baustein für das Seminar.

Richard Böhme



Grundschule Burgweinting

Sommersemester 2019

Zusatzstudium Inklusion

Kinder mit besonderen Bedürfnissen in einer Regelklasse fördern.

Im Rahmen des Zusatzstudiums Inklusion konnten in diesem Schuljahr zwei Studentinnen wöchentlich Einblicke in den Schulalltag einer Klasse mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen gewinnen.

Das Praktikum besteht aus insgesamt drei Teilen. Im Sommersemester absolvierten Frau Stahl und Frau Dittrich den ersten Teil ihres Praktikums. Hier stand vor allem die individuelle Förderung im Mittelpunkt. Die Studierenden arbeiteten gemeinsam mit einem Kind mit besonderen Bedürfnissen. Diagnostik und individu-

elle Förderung waren Schwerpunkt. Durch großes Engagement der Studentinnen Frau Stahl und Frau Dittrich konnten sowohl die beiden selbst, aber besonders auch die Kinder und die Praktikumslehrerinnen von den wöchentlichen Besuchen profitieren. Beide waren eine große Bereicherung in der Klasse! Herzlichen Dank nochmals dafür.

Wir freuen uns schon auf den zweiten Teil des Praktikums im folgenden Wintersemester. Hier wird die Unterstützung aller Lernenden im inklusiven Setting im Fokus stehen.

*Lin Monika Ameismeier,
Lin Kerstin Cwielong*



Universität Regensburg

ab April 2019

Das Zusatzstudium Inklusion-Basiskompetenzen – eine intensive Verknüpfung von Theorie und Praxis

Mit Beginn des Sommersemesters 2019 wurde an der Universität Regensburg ein neues Zusatzstudium gemäß Art. 56 Abs. 6 Nr. 2 BayHSchG installiert. Zuvor konnten bereits seit 2015 Studierende des Grund- und Mittelschullehramts am Lehrstuhl für Pädagogik (Grundschulpädagogik) das lehrstuhlinterne Zertifikat Inklusion – Basiskompetenzen erwerben. Nun wurde das erfolgreiche Zertifikat als Zusatzstudium weiterentwickelt. Dieses wird ebenfalls vom Lehrstuhl für Pädagogik (Grundschulpädagogik) unter Leitung von Frau Prof. Dr. Rank angeboten, kann aber von Studierenden aller Lehrämter wahrgenommen werden.

Ziel des Zusatzstudiums Inklusion – Basiskompetenzen (ZIB) ist es, Lehramtsstudierende auf die Arbeit im inklusiven Setting vorzubereiten. Neben der Vermittlung von Wissen sollen auch Einstellungen und Handlungskompetenzen angebahnt werden, die nötig sind, um Lehren und Lernen im inklusiven Setting gewinnbringend zu gestalten. Um dies zu erreichen, wird im Rahmen des dreisemestrigen Zusatzstudiums eine intensive Verknüpfung von Theorie

und Praxis angestrebt.

Neben Theorieseminaren, im Rahmen derer jeweils vor Beginn des Semesters theoretisches Wissen aufbereitet und grundgelegt wird, besuchen die Studierenden jedes Semester ein Theorie-Praxisseminar, welches Erfahrungen im Praktikum vor- und nachbereitet. Hier wird der Fokus auf die Reflexion subjektiv bedeutsamer Situationen im Praktikum gelegt, um so praktische Erfahrungen mit theoretischen Inhalten produktiv zu verknüpfen. Die Praxiserfahrungen stammen aus semesterbegleitenden Praxisanteilen. Die Studierenden besuchen über die Dauer des gesamten Zusatzstudiums einmal wöchentlich eine zugeteilte Praxisstelle. Zusätzlich werden in den Semesterferien insgesamt drei Wochen Blockpraktikum an verschiedenen (teilweise selbst gesuchten) inklusiv arbeitenden Regelschulen oder Förderschulen abgeleistet. Die Studierenden sollen im Rahmen der studienbegleitenden Praxisanteile sich selbst aktiv einbringen und somit Schritt für Schritt an die Arbeit im inklusiven Setting herangeführt werden. Im ersten Semester steht

die Förderung einzelner Schüler/-innen im Fokus. Im zweiten Semester arbeiten die Studierenden bereits mit Kleingruppen, bevor sie schließlich im dritten und letzten Semester Großgruppen oder die ganze Klasse unterrichten.

Die intensive Verknüpfung von Theorie und Praxis trägt wesentlich zum Gelingen des Zusatzstudiums bei und wäre ohne das freiwillige Engagement der kooperierenden Praxisstellen und ihrer Praktikumslehrkräfte nicht möglich.

Im Zusatzstudium Inklusion – Basiskompetenzen kooperieren inklusiv arbeitende Regelschulen und Förderzentren verschiedener Förderschwerpunkte mit der Universität Regensburg. Unsere Kooperationschulen der aktuellen Kohorte sind:

-inklusive arbeitende Regelschulen: Grund- und Mittelschule Lappersdorf, Grundschule Burgweinting, Grundschule Hohes Kreuz, Konrad Grundschule, Grundschule der Vielfalt und Toleranz

-Förderzentren: Sonderpädagogisches Förderzentrum Regensburg an der Bajuwarenstraße, Bischof-Wittmann-Schule Regensburg, Schule an der Brunnstube (Blindeninstitut Regensburg), Jakob-Muth-Schule, Pater-Rupert-Mayer-Zentrum, St.-Vincent Schule

Vereinzelt bringen erfahrene Lehrkräfte unserer Kooperationsschulen gezielt ihre Expertise ein, indem sie als Referent/innen Seminarsitzungen gestalten. Außerdem werden den Studierenden des ZIB einzelne kurze

Exkursionen angeboten. Im laufenden Semester ist beispielsweise ein Besuch der Grund- und Mittelschule Thalmässing, die 2016 mit dem Jakob-Muth-Preis für inklusive Schule ausgezeichnet wurde, geplant.

Es sind drei Kohorten des Zusatzstudiums angedacht, welche immer im Frühjahr – mit Beginn des Sommersemesters – starten. Wir freuen uns, auch in den kommenden Kohorten (2020 und 2021) mit verschiedenen Schulen in und um Regensburg so gewinnbringend kooperieren zu können! Schulen, die an einer Zusammenarbeit im Rahmen des ZIB interessiert sind, können uns jederzeit gerne kontaktieren!

Nähere Informationen zum Zusatzstudium finden Sie auf der Homepage: www.zib.ur.de.

Helen Gaßner



Das Zusatzstudium Inklusion – Basiskompetenzen ist eine Maßnahme von KOLEG2. KOLEG2 wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätssoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



St.-Wolfgang-Grundschule Regensburg

2. Halbjahr 2018 /2019

FiLBY macht Spaß!

Als Anwendungsschule in der Leseseinitiative Fachintegrierte Leseförderung Bayern (FiLBY) erhielten in diesem Schuljahr die vier zweiten Klassen der St.-Wolfgang-Grundschule Regensburg die Möglichkeit, an diesem Leseförderprogramm teilzunehmen.

Mittels motivierender Texte, beispielsweise auch aus dem Bereich Mathematik oder Heimat- und Sachkunde, übten die Kinder über sechs Wochen (täglich 15-20 Minuten) das

wiederholte Lesen und begleitende Lautlesen. Nicht nur bei schwächeren Lesern/-innen wurde so die Leseflüssigkeit gesteigert und der Wortschatz sukzessiv erweitert.

„Wann machen wir wieder FiLBY?“, fragen die Schüler regelmäßig. Fazit: Derart aufbereitete Sachtexte machen Spaß auf noch mehr Lesen!

Lin Monika Knie



Universität Regensburg

Schuljahr 2018 /2019

FILBY – 2 RUL

Im Rahmen des Projektes FiLBY (Fachintegrierte Leseförderung Bayern) entwickelt der Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur der Universität Regensburg in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, dem Arbeitskreis Lesen des ISB sowie dem Bayerischen Rundfunk einen systematischen und langfristigen Leselehrgang für die Grundschule. Er beginnt in der zweiten Jahrgangsstufe und setzt sich bis zur vierten Jahrgangsstufe fort.

Im Schuljahr 2018/2019 nehmen insgesamt 890 Schulen an dem Projekt teil, darunter viele Partner- und Kontaktschulen der Universität Regensburg. Insgesamt sind über 2.000 zweite Klassen und über 50.000 Kinder beteiligt. Bei der Evaluation von 150 Schulen kooperiert die Deutschdidaktik mit der Professur für Methoden der empirischen Bildungsforschung (Prof. Dr. Sven Hilbert), um den Erfolg der Maßnahme zu überprüfen und den Lehrkräften und Schüler/innen ihre Fortschritte regelmäßig zurückzumelden.

Im Training stehen den Lehrkräften für jede Jahrgangsstufe verschiedene Klassenlektüren und ca. 70 Texte

aus dem Bereich des HSU- und Mathematikunterrichts zur Verfügung, anhand derer nicht nur Wissen vermittelt wird, sondern auch das Lesen von Fachtexten trainiert wird. Diese können daher sowohl im Rahmen des regulären Deutschunterrichts als auch im Fachunterricht eingesetzt werden. In jedem Jahr stehen unterschiedliche Kompetenzfacetten im Fokus, die langfristig den Aufbau einer profunden Lesekompetenz ermöglichen.

In der zweiten Jahrgangsstufe wird durch ein Leseflüssigkeitstraining die Grundlage für komplexere Verstehensprozesse geschaffen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit der Methode des sogenannten „Lesens durch Hören“. Die Kinder lesen während des Trainings spannende Geschichten und interessante Sachtexte zu verschiedenen Themenkomplexen des bayerischen Lehrplans. Die Texte werden im FiLBY-Training in drei Durchgängen gelesen: In den ersten beiden Durchgängen steht ein wirksames Lesemodell auf CD/Mp3 zur Verfügung, das die Kinder im Leselernprozess entlastet. Die Hörtexte stehen dazu in drei Differenzierungsstufen zur Ver-

fügung. Im dritten Durchgang lesen die Kinder den Text dann mit einem Partner, der Feedback gibt.

In den Jahrgangsstufen drei und vier liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung von Lesestrategien und der Förderung des selbstregulierten Lesens.

Weiterführende Informationen zum Projekt „FiLBY“ unter:

<https://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/germanistik-did/filby/index.html>

Dr. Johannes Wild



St.-Wolfgang-Mittelschule Regensburg

30. April / 2. Mai 2019

Stationäre Unterrichtsvideografie in „UR-Klassen“



Im Rahmen der „UR-Klasse“ an der St.-Wolfgang-Mittelschule fanden am 30. April 2019 sowie am 02. Mai 2019 zwei Informationsveranstaltungen für alle interessierten Lehrstühle der Universität Regensburg statt.

Dabei wurde das Prinzip der stationären Unterrichtsvideografie vorgestellt. Stefan Prock von der Universität Regensburg, der für die Projektkoordination der „UR-Klassen“ zuständig ist, informierte zusammen mit Sven Ferchow, der als Lehrer an der St.-Wolfgang-Mittelschule für das „UR-Klassenzimmer“ verantwortlich ist, die Teilnehmer/-innen der Veranstaltung über theoretische Hintergründe der Videografie, datenschutzrechtliche Bestimmungen und unterrichts-

praktische Umsetzungen.

Sven Ferchow



Universität Regensburg

30. April / 02. Mai 2019

Was bieten UR-Klassen?

Unterricht beobachten zu können, ohne im Klassenraum anwesend sein zu müssen, ist schon genial. Die Möglichkeiten, die die UR-Klassen bieten, übertreffen dies jedoch bei weitem. Der Unterricht kann beispielsweise aus verschiedenen Perspektiven – von vorne, von hinten oder auch von der Seite - betrachtet werden und nicht nur wie bei der herkömmlichen Videografie aus der Blickrichtung der Schüler/-innen. Darüber hinaus bieten die UR-Klassen mittels moderner Kamera- und Mikrofontechnik die Möglichkeit, einzelne Bereiche im Klassenzimmer anzu-steuern. Dies wird insbesondere bei Gruppenarbeiten interessant. Man kann beispielsweise beobachten, wie sich eine Gruppenarbeit ohne Anwesenheit der Lehrkraft entwickelt. Die einzelnen Gruppen fühlen sich durch Kameras und Mikrofone nicht beobachtet oder gestört. Wie wir ja wissen, reagiert die Gruppe sofort auf die Lehrkraft, sobald sie sich einer Gruppe zuwendet – auch das kann man beobachten. Darüber hinaus kann Unterricht nicht nur zeitgleich beobachtet werden, ohne das Unterrichtsgeschehen durch Anwesenheit zu stören, son-

dern es besteht auch die Möglichkeit, Sequenzen aufzuzeichnen und diese im Universitätsseminar nach-zubesprechen.

Die UR-Klassen bieten daher Lehramtsstudierenden, Universitätsdozenten/innen, Seminarlehrkräften und Referendaren/innen, aber auch anderen Lehrkräften im Schuldienst eine Vielzahl an Möglichkeiten, Unterricht zu erproben bzw. zu beobachten und schließlich anhand von wissenschaftlich fundierten Kriterien zu reflektieren und auszuwerten. Sven Ferchow und Stefan Prock haben diese Möglichkeiten am 30. April und am 2. Mai 2019 in der UR-Klasse der St.-Wolfgang-Mittelschule sehr eindrucksvoll demonstriert. Dafür herzlichen Dank.

Karl Tschida (RUL)



Staatliche Realschule Obertraubling

Mai 2019

„Europa macht Schule“ – Die Klasse 6a lernt Spanien kennen!

Wie schon in den letzten Jahren beteiligte sich die Realschule Obertraubling wieder am Projekt „Europa macht Schule“ der Universität Regensburg – eine fruchtbare Verbindung zu unseren Europaprojekten.

Dieses Projekt soll Europa für Schüler/-innen erfahrbar und erlebbar machen. Studierende aus ganz Europa besuchen unterschiedliche Schulen und führen kleine Sequenzen durch.

Kurz nach den Osterferien war es dann für die Klasse 6a so weit.

Beatriz Iturbe aus Spanien, genauer gesagt aus der Nähe von Santander, unserer Partnerschule, besuchte uns an zwei Tagen im Rahmen des Geographieunterrichts.

Nach einer kurzen Vorstellung sollten die Schüler/-innen in Kleingruppen herausfinden, was „typisch deutsch“ und was „typisch spanisch“ ist. So lernten sie beispielsweise, wie man sich in Spanien richtig begrüßt oder verabschiedet.

Am nächsten Tag erstellten die Schüler/-innen zusammen mit Beatriz eine kurzen Steckbrief zu Spanien, in dem die wichtigsten Infor-

mationen zusammengefasst wurden. Anschließend stand die Heimatregion von Beatriz, Kantabrien, im Mittelpunkt. Mithilfe zahlreicher Fotos lernten die Schüler/-innen die Sehenswürdigkeiten, die Natur, typische Gerichte und zahlreiche Ausflugsziele genauer kennen.

Zum Schluss präsentierten die Schüler/-innen noch ihre ersten Wörter auf Spanisch. Vielleicht können sie diese ja im nächsten Jahr benutzen, wenn sie im Zuge unseres Schüleraustausches nach Santander fahren. Wir sagen „Gracias Beatriz“ für diese interessanten Einblicke.

StRin Katrin Landsmann



Staatliche Realschule für Mädchen Neumarkt

September 2018 – Januar 2019

Suchtprävention in Zusammenar- beit mit der Universität Regens- burg, ein besonderer SMV-Tag an der Mädchenrealschule



Bereits zum vierten Mal fand der SMV-Tag der Mädchenrealschule Neumarkt in Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg statt. Dazu liefen aber bereits im Vorfeld einige vorbereitende Aktionen. Als Schwerpunktthema für dieses Schuljahr haben wir uns entschlossen, zusammenhängende Aktivitäten zu dem Bereich Suchtprävention durchzuführen. Gerade Schülerinnen einer Realschule sind in einem Alter, in dem Drogen immer wieder ein aktuelles Thema sind. Ob im Umfeld oder auch direkt betroffen – viele Ju-

gendliche machen ihre Erfahrungen mit dem Themenbereich „Sucht“. Um so wichtiger ist es, wachsam zu sein und präventiv zu arbeiten. Deshalb gab es in diesem Schuljahr nicht nur lehrplankonforme Aufklärung im Biologieunterricht, sondern es wurde auch die Ausstellung „Drogen Macht Welt Schmerz“ im Landratsamt Neumarkt von mehreren Klassen besucht. Um den Schülerinnen nachhaltig die Brisanz des Themas zu verdeutlichen, hat sich auch die SMV damit beschäftigt und den SMV-Tag ganz im Zeichen der Suchtprävention



gestaltet. Dazu wurde Frau Dr. Monika Schanderl vom Lehrstuhl Psychologie der Universität Regensburg zusammen mit vier Studierenden eingeladen. Sie veranstalteten mit den Schüler- und Klassensprecherinnen altersgerechte Workshops, in denen auch Infomaterial und Plakate entstanden. Dies wurde in den kommenden Wochen in der Aula unserer Schule in einer Ausstellung präsentiert, die von allen Klassen in Vertretungsstunden besucht wurde. Die Klassensprecherinnen dienten als Multiplikatoren, die ihren Mitschülerinnen die Ausstellung und die Informationen, die sie selbst am SMV-Tag



erhielten, vorstellten. Der Tag selbst fand seinen Abschluss in einem gemeinsamen Burgeressen, bei dem sich die Schülerinnen und Studierenden noch rege zum Thema austauschten.

BerRin Susanne Freitag

Privat-Gymnasium Pindl



September 2018 – Januar 2019

„Mit Sicherheit verliebt“ – wichtig für Pubertierende



Zunächst etwas zurückhaltend, dann sehr interessiert und offen beteiligte sich die Klasse 8d an dem Aufklärungsprojekt „Mit Sicherheit verliebt“, bei dem sie über sämtliche Aspekte rund um das Thema Sexualität und Prävention informiert wurden.

Medizinstudierende des Universitätsklinikums Regensburg haben unter der Führung von Frau Lilith Fischer die AG „Mit Sicherheit verliebt“ wieder

ins Leben gerufen. Die erste Klasse, bei der sie das Projekt durchführten, war unsere 8d. Ohne Anwesenheit einer Lehrkraft konnten sich die Jugendlichen einen ganzen Vormittag lang rund um das Thema „Liebe und Sex“ informieren und unbeschwert Fragen stellen. Beide Seiten zogen danach eine absolut positive Bilanz, so dass klar ist. Es geht im nächsten Schuljahr damit weiter.

OstRin i.P. Josefine Brunner-Fründ



Albertus-Magnus-Gymnasium

25. Oktober 2018

Hospitation tschechischer Gäste

Evropští Sousedé – Europäische Nachbarn. Unter diesem Motto hospitierte eine Gruppe tschechischer Lehrkräfte sowie Mitglieder der Schulaufsicht der Region Pilsen im Rahmen eines dreitägigen Besuchs in der Oberpfalz am Albertus-Magnus-Gymnasium. Als Teilnehmer der deutschen Seite der Regionalkooperation nahmen unter anderem Susanne Knorr und Richard Glombitza von der Regierung der Oberpfalz die Gelegenheit wahr, sich mit den tschechischen Partnern/-innen über schulorganisatorische Aspekte auszutauschen.

Nach einer Kurzpräsentation des Albertus-Magnus-Gymnasiums durch den Schulleiter OStD Sebastian Thammer stellte StDin Diana Thomiczny die zweite Phase der Lehrerbildung in Bayern, das Referendariat, vor. Selber Seminarlehrerin für Englisch an Gymnasien, gab Frau Thomiczny den tschechischen Besuchern einen Überblick über den Ablauf der Seminarbildung sowie einen Einblick in die Ausbildungsinhalte des Referendariats. Besonders interessant für die Gäste war der sich daran anschließende Vortrag von Studienreferendarin Denise Manegold, die

selbst gerade ihr Einsatzhalbjahr am Albertus-Magnus-Gymnasium absolvierte und so ganz persönliche Erfahrungen über die besonderen Herausforderungen der Ausbildung aus der Sicht von Referendaren/-innen weitergeben konnte.

Im abschließenden Teil der Veranstaltung stellte Stefan Prock von der Universität Regensburg das Konzept der UR-Klassenzimmer vor und zeigte den tschechischen Gästen die technischen Möglichkeiten der Supervision. Auch über die rechtlichen Bestimmungen zur Nutzung klärte er die Besucher/-innen auf, die durch zahlreiche Fragen zu bereits gelauenen Projekten großes Interesse an dieser Einrichtung zeigten.

Am Ende der Veranstaltung bedankten sich die Besucher/-innen aus Tschechien für den Einblick in das Referendariat in Bayern sowie die Verzahnung der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung.

StDin Diana Thomiczny



Ludwigsgymnasium Straubing

13. November 2018

Leseförderung im Fachunterricht

Johannes Wild vom Lehrstuhl der Didaktik der deutschen Sprache und Literatur der Universität Regensburg zu Gast am Ludwigsgymnasium.

Leseförderung – Alleinstellungsmerkmal des Deutschunterrichts? Über dieses Thema referiert Johannes Wild, Doktorand am Lehrstuhl der Didaktik der deutschen Sprache und Literatur der Universität Regensburg, zu Beginn der Lehrerkonferenz am 13.11.2018 am Ludwigsgymnasium. Um es vorweg zu nehmen: Den Schülern/-innen das Umgehen mit Texten beizubringen, kann nur die Aufgabe aller Fächer sein, da sich Kinder und Jugendliche selbstverständlich in allen Fächern in irgendeiner Art und Weise mit Texten auseinandersetzen müssen. Um den Kolleg/-innen die Notwendigkeit einer gelungenen Leseförderung aufzuzeigen, erläutert Herr Wild sehr anschaulich, weshalb viele Kinder Probleme damit haben, Informationen aus Texten zu entnehmen. Er wies im Besonderen darauf hin, wie wichtig es auch am Gymnasium sei, die Lesefähigkeit von Schülern/-innen in der Sekundarstufe I diag-

nostisch zu erfassen und langsame sowie schwache Leser/-innen mit Hilfe von Leseflüssigkeitstrainings zu besseren Lesern/-innen zu machen. Denn nur wer in größeren syntaktischen Einheiten lesen könne und globale Strukturen von Texten erfasse, dem würden Lesestrategien, mit denen man die Inhalte eines Textes erfassen kann, überhaupt helfen. Des Weiteren referiert der Wissenschaftler darüber, wie gute Lesestrategien aussehen und welche Möglichkeit man hat, diese auch fächerübergreifend einzusetzen. Um ein sinnvolles Lesetraining zu erstellen, würde man Texte benötigen, die leicht über dem durchschnittlichen Niveau einer Klasse liegen. Nur so haben die Schüler/-innen die Möglichkeit, sich zu verbessern. Außerdem sollten alle Texte ungefähr gleich schwer sein, sodass die Kinder und Jugendlichen am Ende des Trainings merken, dass ihnen die Strategien dabei geholfen haben, besser zu lesen. Um den Lehrern/-innen die Auswahl der Texte zu erleichtern, existiert das Regensburger Analysetool für Texte, kurz Ratte, das einem sehr schnell und unkompliziert dabei hilft, die Schwierigkeit eines Textes

die Oberflächenstruktur betreffend einzuschätzen. Am Ende des Vortrags stellte die Fachschaft Deutsch die bereits existierenden Lesefächer vor, mit der Bitte, diese auch im Fachunterricht einzusetzen. Außer-

dem ist jede Fachschaft dazu aufgerufen, Texte zu suchen oder selbst zu verfassen, die sich gut dazu eignen, ein Lesetraining durchzuführen.

OStR Andreas Vogel

Privat-Gymnasium Pindl



13. / 16. Mai 2019

„Widerspruchsregelung?!“ – Pro und Contra Organspende

Medizinstudierende der Universität Regensburg informierten unsere 10. Klassen über zahlreiche medizinische, rechtliche und auch ethische Aspekte von der Entnahme der Organe bis hin zu deren geglückter Transplantation. Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist es nicht, zur Organspende zu überreden, sondern anzuregen, darüber nachzudenken.



Als AG Organspende informierten Medizinstudentinnen und Medizinstudenten des Regensburger Universitätsklinikums unsere Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen über das kontrovers diskutierte Thema. Stück für Stück wurde die Geschichte ei-

nes verunglückten jungen Mannes vorgestellt. Parallel dazu erarbeiteten sie sämtliche Aspekte von der Feststellung des Hirntods bis hin zur Entnahme und Verteilung der Organe. Sowohl im Vortrag wie auch bei zahlreichen Fragen, z. B. nach dem Alter des möglichen Spenders oder welche Organe man denn überhaupt spenden könne, gelang es, den Eindruck eines aktiven Werbens zu vermeiden und die sachliche Information in den Vordergrund zu stellen. Abschließend konnten sich die Schüler/-innen einen Organspendeausweis mitnehmen. Wie auch immer ihre Entscheidung ausfällt, sie können sich gut informiert an der derzeit aktuellen Diskussion einer etwaigen Widerspruchsregelung beteiligen.

OStRin i.P. Josefine Brunner-Fründ

Privat-Gymnasium Pindl



4. Juni 2019

An der Kinder-Universität: Sinn und Unsinn der Sinne

Unter Beobachtung der eigenen Wahrnehmungen verfolgten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6c begeistert die Ausführungen über die Sinne des Menschen, Sinnestäuschungen und die Errungenschaften der Sensortechnik.



„Sinn und Unsinn der Sinne“ – dieses Thema der Kinder-Universität machte die Schülerinnen und Schüler der GT 6c so richtig neugierig. Wie erwartet, wurden von Prof. Dr. Rudolf Bierl die fünf menschlichen Sinne kurz vorgestellt und die Jungstudierenden z. B. mit optischen Täuschungen in die Irre geführt. Weiter ging's mit dem Gleichgewichtssinn. Aber so richtig spannend wurde es, als

der Leiter des Sensorik-Applikationszentrums der OTH Regensburg von den Sinnen zu den Sensoren in der Technik überleitete, beispielsweise vom 200 Jahre alten Kreiselkompass bis zum 3 x 3 mm großen Chip in unseren Smartphone. Den krönenden Abschluss bildete ein Drohnenflug im Audimax. Damit können – mit den richtigen Sensoren ausgestattet – Verschüttete nach einem Erdbeben gefunden werden.

OStRin i.P. Josefine Brunner-Fründ

Privat-Gymnasium Pindl



10. Juli 2019

Angehende Mediziner sprechen mit Schülern über die Risiken des Tabakkonsums

Seit vielen Jahren bestehen äußerst erfolgreiche Kooperationen zwischen der Fachschaft Biologie und verschiedenen Arbeitsgemeinschaften des Universitätsklinikums Regensburg. Angehende Mediziner/-innen veranschaulichen mit einfachen Versuchen den Schülern/-innen der 7. und 9. Klassen die Risiken des Tabakkonsums.



Zunächst sind die Schüler/-innen zu einer Präsentation eingeladen, in der Medizinstudierende Aufklärungsarbeit gegen das Rauchen betreiben. Neben fachlicher, altersgerechter Information und rein pragmatischen Aspekten, wie hoher Kostenaufwand, werden auch Probleme, wie körperlicher Leistungsabfall und Bilder von Folgeerkrankungen aufgezeigt.

Vertieft wird das Ganze im Anschluss. Studierendeteams klären mit Demonstrationsmodellen und anschaulichen Versuchen über die Gefahren des Tabakkonsums auf und zwar genau zu dem Zeitpunkt, an dem die Schüler/-innen erfahrungsgemäß zum ersten Mal in engeren Kontakt mit dem Rauchen kommen.

OStRin i.P. Josefine Brunner-Fründ

4. Die PUR-Schulen 2017 - 2022 stellen sich vor

Vorwort

Bayern digital, Mediacurriculum und Medienerziehung, Inklusion und individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler: Das sind Schlagworte, die uns schulartübergreifend im Schuljahr 2018/19 beschäftigt haben und auch in den nächsten Jahren Schulentwicklungsprozesse prägen werden.

Digitalisierung

Mit dem Digitalpakt II wurden uns Aufgaben übertragen, die die Schulen zusammen mit ihren Sachaufwandsträgern bewältigen müssen, um die digitale Zukunft in den Klassenzimmern sicherzustellen. Förderprogramme im Bereich der schulischen IT-Infrastruktur, eine leistungsstarke Breitbandanbindung und die Verbesserung der Systembetreuung an staatlichen Schulen sollen den digitalen Wandel vorantreiben. Der kompetente Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien stellt heute neben Lesen, Schreiben und Rechnen eine vierte Kulturtechnik dar. Nicht zuletzt deshalb müssen Kompetenzen im weiten Feld der Digitalisierung noch stärker Gegenstand von Bildung sein.

Dies alles können Schulen nur bedingt durch kurzfristige Projekte oder schnelle Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte umsetzen und bewältigen. Dazu bedarf es vielmehr der Unterstützung der Schulen durch externe Partner – eine Chance und Herausforderung zugleich für das Schulnetzwerk dialogUS. Und so reicht das große Thema Digitalisierung, oftmals verknüpft mit MINT-Fächern, längst hinein in das Netzwerk aus Schulen und universitären Akteuren, wie ein Blick in den diesjährigen Jahresbericht beweist. Die Umsetzung von theoretischen Modellen in der Praxis der Schule erweist sich offensichtlich im Bereich der Medienerziehung und der Digitalisierung als besonders erfolgreich.

Inklusion

Die Entwicklung eines produktiven Umgangs mit Heterogenität im schulischen Kontext – der Begriff Inklusion greift da oftmals zu kurz – erfordert nicht nur die Fähigkeit der einzelnen Lehrkraft, einen individualisierenden Unterricht zu schaffen. Vielmehr ist die Kooperation zwischen Lehrkräften und zwischen Schulen und außerschulischen Partnern ein wesentlicher Aspekt, an welchem das Gelingen von Heterogenität festzumachen ist. Kurz gesagt: Inklusion erfordert Innovation und Motivation bei Lehrkräften und Schulleitungen, braucht aber auch Expertise und Impulse von außen. In Zeiten, in denen Lehrerstunden den Regelunterricht abdecken, aber wenig Spielraum für notwendige Differenzierung und Individualisierung bleibt, ist dies umso wichtiger. Konstruktive Kooperationsformen zwischen Lehrkräften und Schulforschern, die Anbindung der mit integrativen Prozessen befassten

Lehrerinnen und Lehrern an wissenschaftliche Diskurse sowie die Teilhabe der Schulforschung an konkreten integrativ wirkenden Schulentwicklungsprozessen mag gerade mit Blick auf die Inklusion eine Zukunftsaufgabe des Netzwerkes sein. Doch kommen wir zurück in die Gegenwart. Es gilt, uns aufrichtig zu bedanken bei allen, die das Schulnetzwerk dialogUS seit Jahren tragen, stützen, stärken, es erweitern und manchmal auch flicken müssen. Unser Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen aus den Partnerschulen für die Impulse und Anregungen. Unser Dank gilt aber vor allem allen Kooperationspartnern auf Seiten der Universität für die stets spürbare Wertschätzung unserer Arbeit an den Schulen.



Cäcilia Mischko

Cäcilia Mischko, Rektorin
Grundschule Burgweinting
dialogUS-Sprecherin für die
Grund- und Mittelschulen



Christian Schwab

OStD Christian Schwab, Schulleiter
Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium Nabburg
dialogUS-Sprecher für die
Realschulen und Gymnasien



Grund- und Mittelschule Berching

Schulstraße 17
92334 Berching
www.gm-berching.de

55 Lehrkräfte / 348 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- 2-zügige Grundschule mit 4 Kooperationsklassen
- Umfassendes Einschulungskonzept „Fit für die Schule“ in Kooperation mit den Kindergärten, beginnend mit dem Vorschuljahr
- Kooperation mit der Lebenshilfe Neumarkt und deren Schule mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
- Musischer Schwerpunkt mit 2 Bläserklassen in den Jahrgangsstufen 3/4 in Zusammenarbeit mit der GS Holstein
- 2-zügige Mittelschule mit gebundenem Ganztag in 5-9 und der Möglichkeit des Mittleren Schulabschlusses in den Jahrgangsstufen M9/M10

Kooperationsinteressen

- Angebot von Hospitationen und Praktika an einer vielfältigen Grund- und Mittelschule
- Interesse an innovativen Unterrichtsarrangements und Lerndesigns
- Nutzung von Angeboten der Lehrerfortbildung an der Universität Regensburg
- Expertise und Erfahrungsberichte in der Planung einer pädagogischen Schulsanierung zum Aufbau neuer Lern- und Teamkultur



Grundschule Burgweinting

Obertraublinger Str. 22
93055 Regensburg
www.gs-burgweinting.de

46 Lehrkräfte / 478 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Große Heterogenität in Herkunft und Leistungsvermögen erfordert individuelle Lern- und Lehrmöglichkeiten zur Integration für jeden einzelnen Schüler
- Umwelt- und geschichtsbewusstes Handeln einerseits, moderne, medienpädagogische Aspekte andererseits erziehen und bilden den mündigen Bürger
- Schülerinnen und Schüler tragen die Mitverantwortung durch Streitschlichterprojekte wie Brückenbauer und Pausenhelfer
- Ganztägige Betreuung und Unterricht in den gebundenen Ganztagsklassen und Mittagsbetreuung bieten Chancen für die Kinder und entlasten Eltern
- Ganzheitliche Erziehung und Unterricht durch Implementierung des musischen Bereichs formen die gesamte Schülerpersönlichkeit

Kooperationsinteressen

- Unterstützung für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und individuelle Förderung in Sprachprojekten
- „Schulpraxis einmal anders!“
- Kooperation mit dem Lehrstuhl Mathematik – Förderung der Basiskompetenzen bereits bei Schulanfängern
- Digitale und mediale Bildung und Erziehung in Kooperation zwischen Universität und Schule – Weiterführung im UR-Klassenzimmer
- Weiterführung bestehender Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Grundschulpädagogik im Rahmen des Zertifikats Inklusion – Basiskompetenzen (ZIB)



Grundschule Tegernheim

Kindlweg 18
93105 Tegernheim
www.gs-tegernheim.de

24 Lehrkräfte / 232 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Neben der Regelklasse mit Offener Ganztagschule mit 4 Kurzgruppen (max. Betreuungszeit bis 14 Uhr) existieren in jeder Jgst. mind. eine, z. T. zwei gebundene Ganztagsklassen
- Seit dem Schuljahr 2009/10 sukzessiver Aufbau des Medieneinsatzes: Interaktive Whiteboards, digitale „schwarze Bretter“, „Mobiler PC-Raum mit iPads“, mebis
- Vier Mal im Schuljahr findet im gesamten Kollegium eine kollegiale Hospitation statt, die in einer direkt anschließenden Konferenz nachbesprochen und zum gegenseitigen Austausch genutzt wird
- Als „vernetzte Gemeinschaftschule“ finden wir uns in einem großen Gemeinde- und Bildungsnetzwerk wieder
- Enge Kooperation mit der Privaten Fachoberschule PINDL Regensburg

Kooperationsinteressen

- Langfristige und regelmäßige Mitwirkung von Studierenden in den Ganztagesklassen über ein Schuljahr (z. B. ein fester Nachmittag pro Woche, der aktiv mitgestaltet wird)
- Mitwirkung von Studierenden am Streitschlichterprojekt der 3. Klassen (Teilnahme und Gestaltung der Ausbildung sowie Begleitung der Umsetzung)
- Experimentieren mit Wasser (Mischen und Trennen) im Labor der Universität für unsere 4. Klassen
- Waldthemen begreifen mit Unterstützung des Lehrstuhls für Biologie für die 3. Klassen
- Die Wiese erforschen an der Universität mit den 1. Klassen



Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing

Sonnenstr. 6
93092 Barbing
www.schule-barbing.de

26 Lehrkräfte / 257 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Inklusionsschule
- Schule mit musikalischem Schwerpunkt
- Sinus-Schule und Mathematik-Lernwerkstatt
- Naturwissenschaftlicher Unterricht in der Lernwerkstatt
- Lernen mit Kopf, Herz und Hand (nach J. M. Sailer)

Kooperationsinteressen

- Gegenseitige Besuche (z. B. Lernwerkstatt, Lernlabor, Seminare an unserer Schule)
- Unterstützung durch Studierende bei besonderen Projekten an unserer Schule
- Kooperation im mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich
- Zusammenarbeit im musischen Bereich
- Unterstützung bei der Hausaufgabenbetreuung



St.-Wolfgang-Grundschule

Brentanostr. 13
93051 Regensburg
www.swgs.schulen2.regensburg.de

30 Lehrkräfte / 330 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Lehrerkollegium: Zusammenarbeit des Kollegiums in Jahrgangsstufen-Teams
- Schülerschaft: sehr heterogene Schülerschaft, ca. 30% Migrationsanteil
- Seminarschule: Studienseminar für Grundschule im Haus (SRin Esther Schöttl)
- Schulprofil: gesunde und nachhaltige Schule
- Leistungsrückmeldung: Lernentwicklungsgespräche in den Jahrgangsstufen 1 bis 3

Kooperationsinteressen

- Aufbau eines Methodencurriculums für die Jahrgangsstufen 1 bis 4
- Ausbau eines Konzepts für digitales Lernen für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler (mebis, Whiteboard-Klassenzimmer)
- Enge Zusammenarbeit zwischen Studienseminar für Grundschule und Studierenden



Mittelschule Parsberg

Aschenbrennerstr. 8
92331 Parsberg
www.mittelschule-parsberg.de

40 Lehrkräfte / 356 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Vielfalt als Chance: Regelklassen, M-Klassen, Ganztagesangebot (gebunden und offen), Ü-Klassen
- Kommunikationskultur, die von gegenseitigem Respekt und transparenten Entscheidungsprozessen geprägt ist
- Stark als Person: Werte- und Ordnungsrahmen, SOR, JaS, Konzept: „Erwachsen werden“, „Pack ma's“
- Stark im Wissen: Fördern und Fordern, Unterrichtsentwicklung bzgl. selbstgesteuerten Lernens, Lernleitern, Methodencurriculum, Praktikumsschule
- Stark für den Beruf: Schuleigenes Berufsorientierungskonzept, Kooperation mit Betrieben vor Ort, Nachmittagspraktika für gebundenen Ganztage

Kooperationsinteressen

- Unterstützung bei der Weiterentwicklung von offenen Unterrichtskonzepten, z. B. im Bereich selbstregulierten Lernens, Aufbau von Lernwerkstätten
- Förderkonzepte für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf bis hin zur Inklusion
- Interkulturelle Kompetenzen, z. B. Betreuung einzelner Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund
- Projekte im musischen Bereich: Kunst, Musik, Sport



Mittelschule Ulrich Schmidl Straubing

Breslauer Str. 25
94315 Straubing
www.ulrich-schmidl.de

22 Lehrkräfte / 250 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Regelklassen nur in den Jahrgangsstufen 5 und 6, M-Zug ab der Jahrgangsstufe 7
- Vorbereitungsklassen 9 plus 2 (in zwei Jahren nach dem Qualifizierenden Abschluss zur Mittleren Reife)
- Praktikumsschule für Förderlehrkräfte
- Zertifiziertes ECDL Prüfungszentrum
- Kooperationsklasse: Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum

Kooperationsinteressen

- Physik: Physiklabor für Schülerinnen und Schüler an der Universität
- Planung, Durchführung und Nachbereitung eines Schullandheimaufenthalts (geplanter Aufenthalt: Januar 2018 oder März 2018 mit den Klassen 5a, b, c und 6a)
- Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Anita Schilcher im Bereich Deutsch-Didaktik
- Kunst: praktisches Gestalten (Druck oder Ton)
- Englisch: native speakers



Private Montessori Grund- und Mittelschule Regensburg

Prüfeninger Schlosstr. 73c
93051 Regensburg
www.montessori-regensburg.de

46 Lehrkräfte / 400 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Umsetzung der Reformpädagogik nach Maria Montessori, z. B. Modell zur Umsetzung des Erdkinderplans (Erziehung der 12- bis 18-Jährigen)
- Inklusives Arbeiten mit Unterstützung von Schulbegleitern in allen Klassen

Kooperationsinteressen

- Hospitationen von Studierenden an unserer Schule
- Wahrnehmung von Angeboten der Universität für Schülerprojekte an der Universität, z. B. Schülerlabore in Physik und Chemie
- Projekte von Studierenden mit Schülerinnen und Schülern an unserer Schule



St.-Wolfgang-Mittelschule

Brentanostr. 13
93051 Regensburg
www.swm.schulen2.regensburg.de

34 Lehrkräfte / 295 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Modell 9 + 2: motivierte, leistungsstarke Mittelschüler können nach einem guten qualifizierenden Abschluss in zwei Jahren die mittlere Reife erlangen
- Modell 9Mi/ 10Mi = M-Zug international. Begabte Schülerinnen und Schüler aus Übergangsklassen werden zum qualifizierenden Abschluss und zur mittleren Reife geführt
- Referenzschule für Medienerziehung: in den verschiedenen Jahrgangsstufen werden Inhalte der Medienerziehung nach einem Mediencurriculum vermittelt
- Maßnahmen zur Suchtprävention sind curricular verankert und werden regelmäßig und altersgemäß mit dem Ziel der Nachhaltigkeit durchgeführt
- Praktikumsschule, UR-Klasse, Kooperation mit Hospizverein Regensburg e.V.

Kooperationsinteressen

- Kooperation mit dem Fachbereich NWT: Besuch des Lernlabors
- Kooperation mit den Fachbereichen Deutsch, Mathematik, Englisch und Geschichte



Edith-Stein-Realschule Parsberg

Aschenbrennerstr. 6
92331 Parsberg
www.realschule-parsberg.de

58 Lehrkräfte / 832 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Wahlpflichtfächergruppen I (mathematisch/technisch), II (wirtschaftlich), IIIa (sprachlich, hier: Französisch), IIIb (musisch-gestaltend, hier: Schwerpunkt Werken)
- Schwerpunkt im musischen Bereich mit Chorklassen, Bigband, Instrumentalensemble, Klassenbands, differenziertes Wahlfachangebot im Instrumentalunterricht)
- Bilingualer Unterricht im Fach Musik und ab dem Schuljahr 2018/19 auch in Biologie, Leseförderkonzept
- Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- Verschiedene sportliche Angebote, Schwerpunkt Volleyball
- Vielfältige kulturelle Angebote für Schüler, z.B. Kulturfahrt in den Ferien nach Wien, Paris und Dublin, Musicalfahrt

Kooperationsinteressen

- Zusammenarbeit im Bereich Medienpädagogik
- Erprobung innovativer Unterrichtskonzepte an der Schule
- Nutzung der Lernlabore zu realschulrelevanten Themen (Chemie, Physik)
- Kooperation zu unterrichtsrelevanten Themen, evtl. auch Workshops, z.B. zu Geschichte am Ort (Fakultät Geschichte) oder Geogebra (Fak. Mathematik)
- Gezielte Fortbildungsangebote für Lehrkräfte in verschiedenen Fachbereichen
- Ab Schuljahr 2018/19: Forscherklassen in der 5. und 6. Jahrgangsstufe



Hans-Scholl-Realschule Weiden

Kurt-Schumacher-Allee 8
92637 Weiden in der Oberpfalz
www.hans-scholl-rs.de

40 Lehrkräfte / 525 Schüler

Kurzprofil

- Die Hans-Scholl-Realschule ist eine reine Knabenschule
- In einem Seminar werden Studienreferendare ausgebildet
- Wir sind eine sehr sportliche Schule und bieten z. B. Triathlon, Ski-Langlauf, Fußball-Klassen u.v.m an
- Schüler können bei uns die Ganztageschule in gebundener und offener Form besuchen
- Außerdem sind wir Umweltschule, MINT-freundliche Schule, Deutsche Schachschule und Partnerschule der Universität Regensburg

Kooperationsinteressen

- Als Seminarschule liegt uns die Lehrerbildung vom Studium über das Referendariat bis zur fertigen Lehrkraft am Herzen
- Wir suchen Kooperation in den MINT-Fächern und in Geschichte
- Unsere Schüler sollen von Angeboten und der Expertise der Universität profitieren können



Johann-Simon-Mayr-Schule – Staatliche Realschule Riedenburg

Schulstr. 21
93339 Riedenburg
www.jsm-realschule.de

65 Lehrkräfte / 800 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Forscherklassen: Mit unseren Forscherklassen begeistern wir schon unsere Fünftklässler für Natur und Technik
- Robot on Tour: Mit unseren Robotik-Teams waren wir mehrfach Deutscher Meister im Roboter-Fußball und wiederholt bei Weltmeisterschaften vertreten
- Kunst und Kultur: Unsere Musikklassen, unsere Theatergruppe und eine Vielzahl verschiedener Ensembles bereichern das Schulleben
- Durch unsere Kooperation mit der FOS Kelheim und der Universität Regensburg weisen wir unseren leistungsstarken Schülern Perspektiven für die Zukunft
- Wir fördern die soziale Kompetenz unserer Schüler z. B. durch unsere Streitschlichter, durch das Projekt „Pack ma’s“ und verschiedene Benefizaktionen

Kooperationsinteressen

- Einblick in das studentische Leben
- Fortbildungsangebote für Lehrkräfte zu aktuellen Themen aus Wissenschaft und Lehre
- Förderung leistungsstarker Schüler
- Praxisorientierte Besuche von Schulklassen



Private Realschule PINDL Regensburg

Wittelsbacherstr. 1
93049 Regensburg
www.realschule-pindl.de

40 Lehrkräfte / 500 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Wahlpflichtfächergruppen I (mathematisch), II (wirtschaftlich), IIIa (2. Fremdsprache, hier: Französisch), IIIb (musisch-gestaltend, hier: Kunst)
- iPad-Schule im 1:1 Konzept, BYOD (= bring your own device)
- Offene Ganztagschule
- MINT-Schule/ Digitale Schule
- Fokussierung auf neue Medien und selbstgesteuertes Lernen
- Vermittlung von Werten und Förderung des Gemeinschaftsgefühls im Alltag, aber auch durch Projekte (u. a. Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage)

Kooperationsinteressen

- Besuch des Physik-Lernlabors
- Schulprojekte mit Dozierenden und Studierenden an der Schule
- Zusammenarbeit bei praktischen Projekten (z. B. Mitgestaltung einer Ausstellung in der Ostdeutschen Galerie oder anderen Museen)
- Sportprojekte
- Exkursionen der Schule zur Universität (z. B. Botanischer Garten, Kunst, Physik, Mathematik u.v.m.)



Realschule am Judenstein – Staatliche Realschule Regensburg I

Am Judenstein 1
93047 Regensburg
www.realschule-am-judenstein.de

48 Lehrkräfte / 600 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Wahlpflichtfächergruppen I (mathematisch), II (wirtschaftlich) und IIIa (Französisch)
- Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg: DAZ (Deutsch als Zweitsprache) miteinander als individuelle Sprachförderung sowie eine „UR-Klasse“
- Lernen anhand einer Kompetenzmatrix, in der Fähigkeiten und Wissen jenseits des Lehrplans systematisch vermittelt und angewendet werden
- Intensive Schülerbeteiligung mit Lern-, Medien und Freizeittutoren, sowie regelmäßige außerschulische Aktionen mit der ganzen Schulfamilie („RSaJ erlebt...“)
- Sehr breites und qualitativ hochwertiges Wahlfachangebot

Kooperationsinteressen

- Lehr- und Lernprozesse verbessern (auch hinsichtlich der Digitalisierung)
- Nutzung von Lehr-Lernlaboren an der Universität
- Zielgruppenspezifische Fortbildungen für unterrichtliche oder auch verwaltungstechnische Inhalte für Lehrkräfte und Schulleitung
- Schaffung zukunftsfähiger Lernumgebungen im Hinblick auf die Planungen für die Generalsanierung



Realschule am Kreuzberg – Staatliche Realschule Burglengenfeld

Kreuzbergweg 4a
93133 Burglengenfeld
www.realschuleburglengenfeld.de

60 Lehrkräfte / 640 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Werteorientierte Erziehung mit Schwerpunkt auf respektvollem und höflichem Miteinander
- Breitgefächertes Angebot an Wahlfächern und vielfältigen Aktionen, hier v. a. im musisch-künstlerischen, im sozialen und im MINT-Bereich
- Etablierte Zusammenarbeit mit regionalen Kooperationspartnern in den Bereichen schulische und betriebliche Ausbildung, Wirtschaft und Soziales
- Als Schule mit KOMPASS-Prädikat Verstetigung von Maßnahmen zur individuellen bzw. stärkeorientierten Förderung von Schülerinnen und Schülern
- Nachhaltigkeit und Fair-Trade als Leitlinien des Entscheidens und Handelns

Kooperationsinteressen

- Weitere Besuche von Lernlabors an der Universität Regensburg mit Schülergruppen
- Intensivierung von „Schulpraxis einmal anders!“
- Medien-Pädagogik
- Schulartübergreifende soziale Projekte
- Gewaltfreie Kommunikation



Staatliche Realschule für Mädchen Neumarkt

Mühlstr. 30
92318 Neumarkt i.d. OPf.
www.maedchenrealschule-neumarkt.de

75 Lehrkräfte / 978 Schülerinnen

Kurzprofil

- MINT21-Schule: zahlreiche Aktionen, Wahlfach Robotik
- Musischer Bereich: Schulchor, Schulband, Bigband, Musikklassen (Chor- und Bläserklassen), Instrumentalunterricht (Klavier, Keyboard, Gitarre, E-Bass)
- Breites Sprachangebot: Französisch als Wahlpflichtfach möglich, Wahlfächer Italienisch und Spanisch, bilingualer Sachfachunterricht
- Soziales Engagement: Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, Schulweghelfer, Streitschlichterteam, Tutorinnen, Schulsanitäter, Krankenhaushilfe
- Sportlich: Stützpunktschule Schwimmen, Handball, Basketball, Fußball, Badminton, Sporttage am Schuljahresende

Kooperationsinteressen

- Die bereits bestehende Zusammenarbeit mit dem Institut für Sprecherziehung vertiefen
- Verstärkte und enge Zusammenarbeit im MINT-Bereich
- Gewinnbringender Erfahrungsaustausch für beide Seiten
- Die bereits bestehenden gegenseitigen Besuche vertiefen und auf andere Bereiche ausweiten
- Steigerung der Unterrichtsqualität durch neuen fachdidaktischen Input



Staatliche Realschule Obertraubling

Walhallastr. 24
93083 Obertraubling
www.rs-obertraubling.de

50 Lehrkräfte / 575 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Studienseminare Deutsch, Englisch, Geschichte, Kunst, Mathematik, Wirtschaftswissenschaften
- Schüleraktivierender, handlungsorientierter und naturwissenschaftlicher Unterricht mit Schülerübungen
- Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- Internationale Projekte (z. B. Erasmus+ Projekt über Flüchtlinge, Austauschprogramme mit Tschechien und Spanien)
- KOMPASS – effektive Arbeitstechniken und altersgerechte Werteerziehung

Kooperationsinteressen

- Austausch über unterschiedliche Methoden, sowie fachspezifische Lehr- und Lernstrategien in Praxis und Forschung
- Begleitung und Austausch bei der schrittweisen Implementierung von digitalen Unterrichtsmitteln und pädagogischen Konzepten zur digitalen Schule
- Studierenden bei Projekten an der Schule frühen Kontakt zu Schülerinnen und Schülern ermöglichen (z. B. Safer-Internet-Day, Zivilcourage, Sprechwerkstatt)
- Zusammenarbeit bei internationalen Projekten (z. B. Europa macht Schule)
- Austausch über Inklusion und individuelle Förderung



Albertus-Magnus-Gymnasium Regensburg

Hans-Sachs-Str. 2
93049 Regensburg
www.amg-regensburg.de

80 Lehrkräfte / 800 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Sehr lange humanistisch-altsprachliche Tradition mit überdurchschnittlichen, auch internationalen Erfolgen
- Musikalische-künstlerische Förderung mit Ausbildung, z. B. in Chor- und Streicherklassen
- Mitglied im Excellence-Schulnetzwerk MINT-EC mit guten Erfolgen bei „Jugend forscht“
- Sportlicher Schwerpunkt (z. B. Sportklassen, Ruder-Stützpunkt-Schule)
- Soziale und gesellschaftspolitische Profilierung als Umwelt- und Fair-Trade-Schule, Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage uvm.

Kooperationsinteressen

- Kooperation im Rahmen der UR-Klasse mit besonderem Interesse an Erkenntnissen und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität
- Synergieeffekte für die Ausbildung von Referendarinnen und Referendaren in den Seminaren
- Nutzbarmachung von Erkenntnissen aus der Unterrichtsbeobachtung und Feedbackkultur für die kollegiale Hospitation



Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium Nabburg

Eichenweg 3
92507 Nabburg
www.jas-gymnasium.de

75 Lehrkräfte / 772 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Zwei Ausbildungsrichtungen: sprachlicher und naturwissenschaftlich-technologischer Zweig
- Bis zu vier Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Spanisch, Latein
- MINT-Profil: umfassende Ausbildung in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) und Technik (NuT = Natur und Technik)
- Modus 21-Maßnahmen
- Großes Theater- (verschiedene Theatergruppen, überregionale Auftritte) und Musikangebot (Instrumentalunterricht, Bigbands, klass. Orchester, Chöre)

Kooperationsinteressen

- Erarbeitung und Umsetzung neuer Unterrichtsmethoden sowie Entwicklung und Durchführung von Unterrichtssequenzen in allen Fächern inklusive Evaluation
- Ausweitung der Zusammenarbeit im Bereich Biologie (bes. im Bereich der Freilandbiologie und der „grünen Schule“) und Chemie (bes. zum neuen Lehrplan)
- Zusammenarbeit im Bereich der bildenden und darstellenden Künste; insb. im Bereich Theater (szenisches Gestalten und Tanz) und Kunstdidaktik
- Möglichkeiten und Chancen des literarischen Lernens anhand von Kinder- und Jugendliteratur
- Kontakt und Zusammenarbeit mit „native speakers“ insbesondere in den Fächern Englisch, Spanisch und Französisch



Johannes-Nepomuk-Gymnasium der Benediktiner in Rohr

Abt-Dominik-Prokop-Platz 1
93352 Rohr i. Nb.
www.jngrohr.de

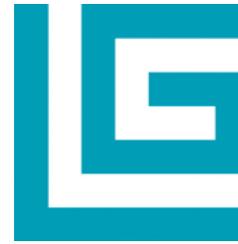
48 Lehrkräfte / 515 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Sprachliche und musische Ausrichtung
- Sprachenfolge: L - E - F oder E - L - F
- Jährliche Fahrten in fast allen Jahrgangsstufen, z. B. Schullandheim, Skilager, Wanderwoche, England, Frankreich, Rom, Berlin, gemeinsame Abiturfahrt
- Frühe Förderung musikalischer Begabungen z. B. durch Vororchester
- Alle Ensembles haben mehrmals eigene bzw. gemeinsame Auftritte
- Solisten geben eigene Konzerte im Laufe des Schuljahres

Kooperationsinteressen

- Zusammenarbeit mit allen Dozierenden und Studierenden, die Erfahrungen mit der didaktischen Arbeit am Smartboard sammeln und erweitern wollen
- Alle Klassenzimmer und Kursräume sind mit Smartboards ausgestattet
- Neben den guten Kontakten zu Biologie, Chemie, Physik und Mathematik gerne auch in Deutsch, Latein sowie Englisch und Französisch



Ludwigsgymnasium Straubing

Max-Planck-Str. 25
94315 Straubing
www.ludwigsgymnasium.de

55 Lehrkräfte / 520 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Schwerpunkt Naturwissenschaften: optimale räumliche Voraussetzungen im Neubau regen Schülerinnen und Schüler zum eigenständigen Experimentieren an
- Schwerpunkt Sprachen: interkulturelles Lernen wird in Projekten, Austauschprogrammen und Studienreisen vertieft
- Förderung individueller Neigungen: z. B. Forscher-, Sport- und Bläserklasse ab Jgst. 5, Wahlkurs Theater, Erfinderclub und Technikkurs
- Enrichmentprogramm für besonders leistungsfähige und motivierte Schülerinnen und Schüler in den Jgst. 9 und 10
- Studienseminar für die Fächer Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Geschichte

Kooperationsinteressen

- Als Seminarschule sind wir sehr an einer konstruktiven Verbindung von 1. und 2. Phase der Lehrerbildung interessiert
- Die Kooperation im Fach Deutsch mit dem Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur sollte in bewährter Weise fortgeführt werden
- Die Zusammenarbeit im naturwissenschaftlichen Bereich, z.B. durch Besuche von Lernlaboren, sollte weitergeführt und ggf. noch intensiviert werden
- Interesse besteht auch an neuen Kooperationen, z.B. könnten diese im Fach Englisch eruiert werden
- Von Interesse ist die direkte Zusammenarbeit von Studierenden und unseren Schülerinnen und Schülern, z. B. bei der Durchführung von Klassenprojekten



Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt

Dr.- Grundler-Str. 5
92318 Neumarkt i. d. OPf.
www.ostendorfer.de

95 Lehrkräfte / 900 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Sprachlich, musisch, wirtschafts- und sozialwissenschaftlich
- Anerkannte UNESCO-Projektschule und „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21-Schule 2017“
- Stützpunktschule Regionalwettbewerb „Jugend forscht – Schüler experimentieren“
- MINT-freundliche Schule
- Partnerschule des Sonderpädagogischen Förderzentrums Neumarkt
- Interkulturelles Lernangebot auf der Basis der UNESCO-Erziehungsziele

Kooperationsinteressen

- Gemeinsame Umsetzung neuer methodisch-didaktischer Ideen
- Verbesserung der Unterrichtsqualität im Rahmen der Schulentwicklung
- Aktive Teilnahme von Studierenden an Schulprojekten des OG (z. B. internationaler Schüleraustausch, Projektarbeit an „globalen Zukunftsthemen“)
- Wissenschaftliche Begleitung von schulischen Inklusionsprozessen
- Gegenseitiger Erfahrungsaustausch im Bereich Medienbildung / Medienpädagogik



Privat-Gymnasium PINDL Regensburg

Dr.-Johann-Maier-Str. 2
93049 Regensburg
www.gymnasium-pindl.de

78 Lehrkräfte / 645 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Individuelle Betreuung und Förderung eines jeden einzelnen Schülers, enger Kontakt mit den Erziehungsberechtigten
- Zahlreiche Kooperationen mit Wirtschaft und Hochschulen sowie internationale Ausrichtung
- Rhythmisierendes Ganztageskonzept, Förderangebote und -kurse auch in unterrichtsfreien Zeiten
- Hohe Flexibilität in der Schullaufbahn durch enge Kontakte in der eigenen Schulfamilie
- Schülerzentrierte (Unterrichts-)Methoden, moderne Ausstattung bzw. iPad-Klassen

Kooperationsinteressen

- MINT-Bereich: Besuch der Schülerlabore in den unterschiedlichen Fakultäten sowie spezielle Projekte wie Robotik oder Arduino
- Im Bereich Pädagogik allgemein sowie Schulpädagogik: Wissensaustausch und Bildungsfragen v.a. auch im internationalen Kontext
- Entwicklung der Ganztagschule
- Zusammenarbeit mit der Professur Deutsch als Zweitsprache, respektive Studierende für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache
- Einsatz von digitalen Medien im Unterricht – Umsetzung der digitalen Schule in den Fachdidaktiken



Robert-Schuman-Gymnasium Cham

Pfarrer-Lukas-Str. 36
93413 Cham
www.rsg-cham.de

57 Lehrkräfte plus 8 Referendare / 684 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Humanistisch/ neusprachlich/ wirtschaftswissenschaftlich
- Offenes Ganztagsangebot; „Mental Top“ in der Unterstufe
- Theater- und Bläserklassen; Bewegungs- und Tanzklassen; Theaterbildung über alle Jahrgangsstufen
- Stützpunktschule für Basketball und Geräteturnen
- Auszeichnungen: 1. Umweltschule - herausragende schuleigene Imkerei; 2. MINT-freundliche Schule; 3. Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage
- Konzept zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung

Kooperationsinteressen

- Wissenschaftliche Begleitung zur Bewegungsklasse (Vergleichsklasse wäre gegeben)
- Bilingualer Sachfachunterricht und Kompetenzorientierung
- Sprachsensibler Unterricht
- Verbessertes Übergang Schule – Universität
- Fachwissenschaftliche Begleitung von Projekten der Schulentwicklung
- Einbindung (epochal) von Studierenden im Ganztags- und bei Projekten
- Experimentieren und Forschen in naturwissenschaftlichen Fächern (Schülerlabor)
- Kontakt zu „native speakers“ (E, F, Sp)



St.-Michaels-Gymnasium der Benediktiner in Metten

Abteistr. 3
94526 Metten
www.kloster-metten.de

40 Lehrkräfte / 440 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Sprachliches Gymnasium, humanistisches Gymnasium, naturwissenschaftlich-technologisches Gymnasium
- Prägung durch die benediktinische Tradition und die christlichen Wertvorstellungen
- Pflege einer familiären Atmosphäre in einer überschaubaren Schule
- Hohe Wertschätzung der humanistischen Ausbildungsrichtung
- Kontinuierliche Förderung der Schülerinnen und Schüler im MINT-Bereich
- Zahlreiche Angebote im musischen Bereich

Kooperationsinteressen

- Experimentieren und Forschen in den naturwissenschaftlichen Fächern (Schülerlabor)
- Studieninformation beim Übergang vom Gymnasium zur Universität
- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
- Angebote in den Bereichen Rhetorik und Präsentation
- Politische Bildung

Schulnetzwerk dialogUS – Möglichkeiten der Kooperation

Die primäre Zielsetzung des Schulnetzwerks dialogUS ist es, Theorie und Praxis miteinander zu verknüpfen und einen Beitrag dazu zu leisten, die Lehrerbildung an der Universität Regensburg ebenso wissenschaftsbasiert wie professionsbezogen zu gestalten. Als zentrale Infrastruktureinrichtung für die gesamte Lehrerbildung auf dem Campus bietet das Schulnetzwerk eine ideale Plattform für den Dialog von Universität und Schule, für den Austausch der beiden Institutionen und für die konkrete Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern, Lehramtsstudierenden, Referendarinnen und Referendaren, Lehrkräften, Dozierenden sowie wissenschaftlichem Personal im gemeinsamen Bestreben, Schule und Unterricht zu verbessern. Hierfür bieten sich ganz unterschiedliche Möglichkeiten:

Arbeitsgruppen des Schulnetzwerks dialogUS

Grundgedanke einer Arbeitsgruppe im Rahmen des Schulnetzwerks dialogUS ist die Möglichkeit, zu einer bestimmten Thematik mit einer Gruppe von Lehrkräften schul- und schulartenübergreifend über einen längeren Zeitraum hinweg kontinuierlich und nachhaltig zu arbeiten und dabei auch Phasen der konkreten Erprobung vorzusehen. Gegenstand einer Arbeitsgruppe könnte beispielsweise die Entwicklung eines Konzepts

- zur Leseförderung von Schülern/innen,
- zur Fortbildung von Lehrkräften im Umgang mit dem
- Themenkomplex „Klimawandel“ im Unterricht oder
- zur Unterstützung von Schulen im Bereich Digitalisierung sein.

Arbeitsgruppen setzen dort an, wo schul- und schulartenübergreifend Problemfelder bestehen und Schulen Unterstützung benötigen, mit dem Ziel, ein adaptionsfähiges Konzept gemeinsam zu entwickeln, zu erproben, zu implementieren und zu evaluieren.

Für Schulen bzw. Lehrkräfte hat dies den Vorteil, dass sie in einer derartigen Arbeitsgruppe ein maßgeschneidertes und unter wissenschaftlicher Begleitung getestetes Konzept für ihre Schule, Jahrgangsstufe oder Klasse mitnehmen können.

Für Universitätsvertreter/innen bietet die enge Zusammenarbeit mit den Partnerschulen die Möglichkeit im Rahmen der geltenden Vorgaben, neue Konzepte zu diskutieren, zu erproben und effektive Maßnahmen zu multiplizieren. Eine derart gestaltete Kooperation, die zudem „close-to-the-job“ ist, verspricht wertvolle Impulse für beide Seiten und hilft, die vielfach kritisierte Theorie-Praxis-Lücke zu überwinden. Forschern/innen und Dozierenden bietet sich die Möglichkeit, Konzepte auf ihre Pra-

xistauglichkeit zu testen. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden zu Multiplikatoren/innen, die das Konzept, das sie selbst mitentwickelt haben, in ihrer Schule vertreten – eine ideale Form des Wissenstransfers.

Arbeitsgruppen im Rahmen des Schulnetzwerks dialogUS bieten daher für beide Partner – d. h. sowohl für Universitätsvertreter/innen als auch die schulische Seite – im Rahmen einer schul- und schulartenübergreifenden Kooperation eine besonders gewinnbringende und nachhaltige Form der Zusammenarbeit.

Für Dozierende: „Theorie-Praxis-Bezug in Lehrveranstaltungen“

Wo würde sich eine für beide Seiten gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule in der Lehramtsausbildung besser anbieten als im Rahmen von Lehrveranstaltungen?

Es ist immer spannend zu sehen, wie die Auseinandersetzung mit ein und demselben Thema an der Universität und an der Schule erfolgt. Die jeweiligen Blickwinkel und Herangehensweisen mögen zum Teil unterschiedlich sein. Aber gerade das macht einen Austausch im Dialog miteinander so reizvoll und bereichernd. Dafür gibt es verschiedene Modelle:

1. Hospitationen

Je nachdem, mit welchem Thema sich eine Lehrveranstaltung beschäftigt, kann es sich anbieten, gemeinsam mit den Studierenden eine Schule zu besuchen, die sich schwerpunktmäßig ebenfalls genau mit diesem Thema befasst. Die PUR-Schulen haben unterschiedliche Profile und sind aufgeschlossen für Gäste aus der Universität. Wir laden herzlich dazu ein, diese Offenheit zu nutzen und wertvolle Einblicke in Schule und Unterricht zu gewinnen.

2. Arbeiten mit Schülergruppen an der Schule oder der Universität

Oft werden im Rahmen von Lehrveranstaltungen Unterrichtsmaterialien oder Unterrichtskonzepte entwickelt. Sinnvoll und für die Studierenden motivierend ist dies vor allem dann, wenn der Prozess nicht bei der Erarbeitung Halt macht, sondern die Materialien auch in einer Klasse eingesetzt bzw. die Konzepte im Unterricht umgesetzt werden können. Auch dafür stehen die PUR-Schulen als Kooperationspartner zur Verfügung und heißen Studierende gerne bei sich willkommen oder besuchen den Campus als außerschulischen Lernort.

3. Einladung schulischer Expertinnen und Experten

Ein fruchtbringender Austausch mit den PUR-Schulen kann auch direkt in der Lehrveranstaltung an der Universität erfolgen, wenn schulische Expertinnen und Experten beispielsweise als Referentinnen und Referenten in eine Vorlesung oder als Dis-

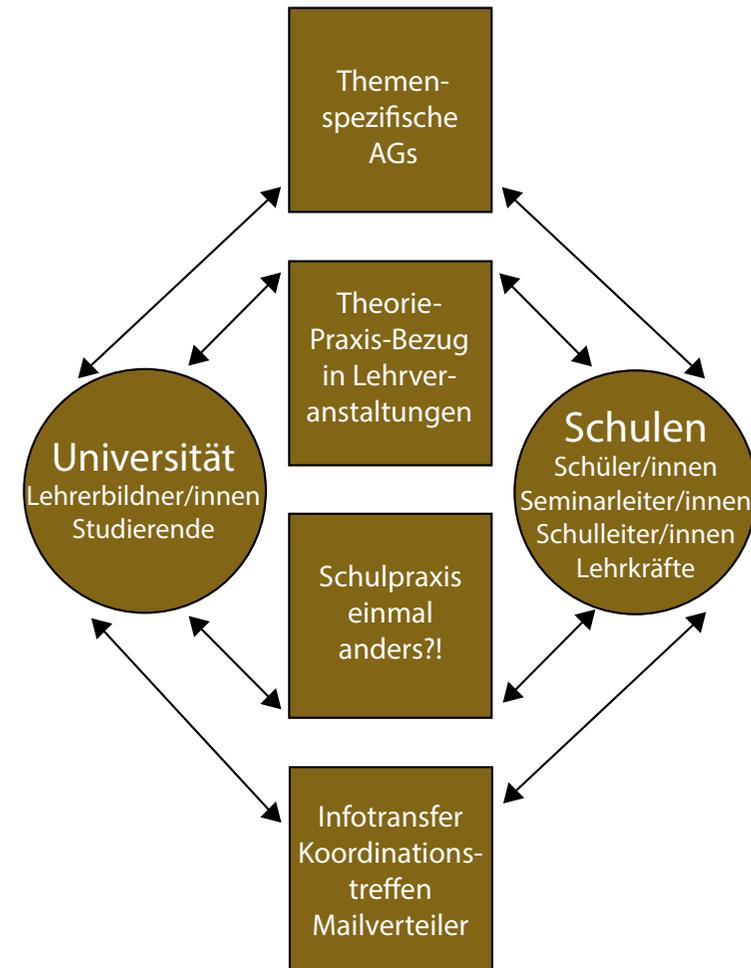
kussionspartner zu einem Werkstattgespräch eingeladen werden. Sie bringen einen reichen Schatz an Erfahrungen, Wissen und Können mit, stellen Good-Practice-Beispiele anschaulich vor oder eröffnen durch Reflexion von Unterricht und Schule aus ihrer Sichtweise heraus neue Perspektiven. Umgekehrt ist es für sie interessant zu erfahren, was im Kontext der Lehramtsausbildung auf dem Campus aktuell gelehrt und geforscht wird.

Dies sind die gängigsten Formate – aber auch andere Formen der Kooperation sind denkbar. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg können das große Potenzial des Schulnetzwerks dialogUS nutzen und sich mit der RUL-Koordinierungsstelle in Verbindung setzen.

Für Studierende: „Schulpraxis einmal anders!“

Bevor es nach dem Staatsexamen ins Referendariat geht, erhalten Studierende bereits in verschiedenen Phasen im Verlauf ihres Lehramtsstudiums in den durch die LPO I vorgegebenen Praktika wertvolle Einblicke in ihr künftiges Berufsfeld. Diese beziehen sich in erster Linie auf den konkreten Unterricht, der zweifellos einen sehr wichtigen Aspekt in der Arbeit einer Lehrkraft darstellt, der den Schulalltag jedoch nicht umfassend abbildet. Zu den Aufgaben einer Lehrerin oder eines Lehrers gehören über das reine Unterrichten hinaus auch noch viele andere Tätigkeiten. Eine davon, die Projektarbeit, lässt sich im Rahmen der Initiative „Schulpraxis einmal anders!“ des Schulnetzwerks dialogUS kennenlernen. Die PUR-Schulen bieten darin die Möglichkeit, über das reguläre Curriculum hinaus neue Eindrücke und Erfahrungen im künftigen Wirkungsbereich zu sammeln und aktiv in verschiedenen Schul- und Unterrichtsprojekten mitzuarbeiten. So geht es beispielsweise um die Möglichkeit, Klassenfahrten zu begleiten, in Arbeitsgemeinschaften mitzuwirken, die Teilnahme an Wettbewerben mitzubetreuen, Projekttag mitzuplanen, mitzuorganisieren und -durchzuführen, bei Schulfesten mit dabei zu sein und vieles andere mehr. Und dabei kommen nicht nur pädagogische Fähigkeiten zum Einsatz und all das, was an unterrichtsrelevantem Wissen und Können mitgebracht wird. Oftmals sind darüber hinaus auch persönliche Interessen und Talente gefragt: etwa beim Skifahren, beim Schachspielen, in Robotikkursen, bei der Aufführung eines Schulmusicals oder der Gestaltung des Schulgartens. Entsprechende Kooperationsangebote der PUR-Schulen, die zum Mitarbeiten, Mitwirken und Mitgestalten einladen, sind auf der Website des RUL zu finden.

Schulnetzwerk dialogUS



Die RUL-Koordinierungsstelle

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RUL-Koordinierungsstelle stehen für Fragen rund um die Lehrerbildung an der Universität Regensburg gerne zur Verfügung.

Das Schulnetzwerk dialogUS wird vom RUL betreut. Dozierende und Studierende können sich ebenso wie Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler mit Anfragen und Anregungen an die RUL-Koordinierungsstelle wenden. Wir unterstützen gerne bei der Vermittlung der geeignetsten Kooperationspartnerinnen und -partner auf dem Campus oder an den Schulen in der Region und beraten bei der Planung und Umsetzung gemeinsamer Projekte.

Kontakt:

Regensburger Universitätszentrum
für Lehrerbildung (RUL)
Universität Regensburg
Universitätsstr. 31
93053 Regensburg
www.ur.de/rul

Kontakt Schulnetzwerk dialogUS:

Karl Tschida M.A.
karl.tschida@ur.de
www.ur.de/rul/schulnetzwerk-dialogus

Newsletter: www.ur.de/rul/newsletter

Alle Informationen rund um das Schulnetzwerk dialogUS, „Schulpraxis einmal anders?!“, über Initiativen und neue Angebote sind über den RUL-Newsletter erhältlich. Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg können sich online für den jeweiligen Newsletter anmelden.

Facebook: www.facebook.com/rul.ur.de

Bildnachweise

S. 7: S. Prock; S. 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 27, 28: RUL; S.29: Realschule am Judenstein/RUL; S. 33/34: M. Semsch; S. 37: H. Parr; S. 38: Johann-Simon-Mayr-Realschule Riedenburg; S. 39: Johann-Andreas-Schmeller Gymnasium Nabburg; S. 42: N. Huf; S. 48: Johann-Andreas-Schmeller Gymnasium Nabburg; S. 50: St.-Wolfgang-Grundschule Regensburg; S. 53: J. Kraus ; S. 55/56: K. Cwielong; S. 56/57: D. Wagner; S. 69/70: B. Blaser; S. 71, 75-77: J. Brunner-Fründ; S. 80: C. Mischko, C. Schwab S. 81-105: Die Fotos wurden von den Schulen für den Jahresbericht zur Verfügung gestellt. Die Bildrechte liegen bei den einzelnen Schulen.

